



Gute Laune: Bei den Baustellen in der Innenstadt geht es gerade mächtig voran. Wo sich was tut zeigen wir **auf Seite 5**.

Im Juli: Ämter ziehen ins neue Rathaus
Im Plus: Stadtbauverbund macht Gewinn
Im Konsens: Kooperation für Wohnraum
Im Dietenbach: Festspiele des Theaters



Ferienpass: Der Junge mit dem Albatross ist wieder da und sorgt für Sommerferien ohne Langeweile. Infos zum Programm **auf Seite 7**.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 30. Juni 2017 – Nr. 699 – Jahrgang 30

Beirat für Gestaltung tagt

Der Gestaltungsbeirat lädt herzlich zur nächsten öffentlichen Sitzung ein. Sie findet am Donnerstag, 13. Juli, um 14 Uhr im Großen Sitzungssaal (2. OG) des Technischen Rathauses, Fehrenbachallee 12, statt.

Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses in der Bugginger Straße 52 (REWE), die Errichtung von vier Mehrfamilienhäuser in der Elsässer Straße 115 – 129 sowie der Neubau eines Wohngebäudes an der Ecke Stefan-Meier-Straße/Rennweg.

Weitere Informationen unter www.freiburg/gestaltungsbeirat

Bürgergespräch in Opfingen

Die Stadtteilentwicklung in Opfingen, die Verkehrssituation sowie die Sanierung der Tuniberghalle sind Themen eines Bürgergesprächs mit Oberbürgermeister Dieter Salomon am Dienstag, dem 4. Juli. Alle Interessierten der Tuniberg-Ortschaft sind zu dem Gespräch herzlich eingeladen.

Termin: Bürgergespräch Opfingen, Di, 4.7., 19–21 Uhr, Tuniberghalle, Am Sportplatz

Frauennachttaxi kommt noch dieses Jahr

Gemeinderat einstimmig für die Wiedereinführung der sicheren Heimkehrmöglichkeit

Einstimmig hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Wiedereinführung des Nachttaxis für Frauen beschlossen. Noch in diesem Jahr soll es an den Wochenenden und vor Feiertagen Frauen sicher nach Hause bringen. Den städtischen Haushalt belastet das Nachttaxi mit rund 60000 Euro pro Jahr. Zuletzt fuhr es 2003 und wurde im Zuge von Einsparungen eingestellt.

Das Grundkonzept für den Neustart sieht vor, dass das Nachttaxi an den Tagen verkehren soll, an denen die Verkehrs AG ihren Safer Traffic anbietet – am Wochenende und vor Feiertagen. Als Eigenanteil der Frauen wird ein Betrag zwischen 7 und 8 Euro kalkuliert. Der Abfahrtsort ist noch nicht geklärt. Die Verwaltung bevorzugt einen zentralen Punkt in der Innenstadt, voraussichtlich am Siegesdenkmal.

„Das ist ein gutes Signal“, so Oberbürgermeister Dieter Salomon nach der Abstimmung. Das Sicherheitsgefühl von vielen Frauen habe in den vergangenen Monaten stark gelitten, daher müssen Maßnahmen er-



Ich fahr' Taxi: Damit Frauen abends und nachts sicher nach Hause kommen, führt die Stadt das Frauennachttaxi wieder ein. (Foto: A. J. Schmidt)

griffen werden, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger wieder sicher fühlen können. Das war auch einheitlicher Konsens der Gemeinderätinnen und Gemeinderäten.

Bei aller Einigkeit gab es jedoch auch Kritik. So bezeichnete Irene Vogel von den Unabhängigen Listen das Konzept als „schmalspurig“, da

das Taxi nicht in allen Nächten der Woche fahren soll und forderte daher eine Ausweitung auf mindestens vier Nächte. Außerdem plädierte ihre Fraktion für mehrere Abfahrtsorte. Dafür sprach sich auch Monika Stein (JPG) aus. Zudem stuft sie den Eigenanteil der Frauen als zu hoch ein: „Mehr als drei Euro darf es nicht kos-

ten.“ Beide Anträge scheiterten jedoch.

Anke Dallmann von den Freien Wählern machte darauf aufmerksam, dass das Nachttaxi auch Frauen mit Behinderung zugänglich sein müsse.

Nach der Sommerpause soll dem Gremium ein konkreter Umsetzungsvorschlag vorgelegt werden. ☛

Das Siegesdenkmal kommt! Aber wie?

Kunstkommission lädt zur Diskussion

Noch ist die Kreuzung Nam nördlichen Ende der Kaiser-Joseph-Straße eine Großbaustelle. Doch Ende 2018 wird hier ein neuer Platz mit Café-Neubau die Fußgängerzone erweitern. Alles Platzgeschehen überlagert wird dann auch wieder das „Badische Siegesdenkmal“ von 1876.

Unter dem Titel „Zurück in die Zukunft – das Siegesdenkmal kommt! Aber wie?“ Freiburg diskutiert“ lädt die Kunstkommission der Stadt Freiburg am Mittwoch, 12. Juli, alle Interessierten zu einem Informations- und Diskussionsabend ein.

Die Neu-Aufstellung des Siegesdenkmals ist beschlossene Sache. Nach einem Grundsatzbeschluss im Jahr 2011 hat der Gemeinderat im Jahr 2015 entschieden, das Siegesdenkmal vor der Fassade der ehemaligen Karlskaserne wieder neu aufzubauen. Diesen Beschluss trägt die Kunstkommission mit. Offen sind aber

noch zentrale Fragen, die aus Sicht der Kunstkommission zum Teil hohe Relevanz haben: etwa die Ausrichtung der Viktoria mit ihrem Lorbeerkrantz, die Gestaltung des Sockels und mögliche Ergänzungen oder Interventionen am Platz.

Nach kurzen Impulsen zur Geschichte des Siegesdenkmals und zu Beispielen des künstlerischen Umgangs mit Denkmalsockeln und strittigen Denkmälern wünscht sich die Kunstkommission eine fruchtbare Diskussion, deren Anregungen sie in ihre anstehende Beratung zur Abgabe eines offiziellen Votums einfließen lassen wird.

Gleichzeitig gibt die Kunstkommission allen Interessierten die Gelegenheit, auf Basis eines Lageplans eigene „Ideen-skizzen zur Neuaufstellung des Siegesdenkmals“ zu entwerfen und beim Kulturamt bis Ende August 2017 einzureichen. ☛

Diskussionsabend „Siegesdenkmal“: Mi, 12.7., 19 Uhr im Kunstverein Freiburg, Dreisamstr. 21

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Grundwasser wird Thema im Rat

Auf interfraktionellen Antrag hin wird sich der Gemeinderat in einer der kommenden Sitzungen mit der Grundwasserproblematik in Landwasser beschäftigen. Inhaltlich soll es um die Frage gehen, ob und in wieweit die Stadt weitere Maßnahmen ergreifen soll. Die Beratungen finden voraussichtlich im Dezember statt.

■ Präambel gegen Diskriminierung

Weil die Eingliederungsverträge mit den Tunibergortschaften rechtswidrig und diskriminierende Formulierungen (Zigeuner, Dirnen) enthalten, hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, den Verträgen Präambeln voranzustellen. Darin wird festgelegt, welche Vertragsbestandteile heute gegen das Grundgesetz verstoßen und somit rechtswidrig sind. Die Verträge selbst zu ändern ist rechtlich kaum möglich, da die Ortschaften mittlerweile keine selbstständigen „Rechtssubjekte“ mehr sind.

■ Einhelliges Lob für Stabsstelle Bildung

Einhelliges Lob erhielt das Freiburger Bildungsmanagement für seinen Sachstandsbericht, der einen Überblick aller Aktivitäten in die verschiedenen Handlungsfelder ermöglicht. Die 2014 beim Amt für Schule und Bildung gegründete Stabsstelle hat zum Ziel, die Bildungslandschaft unter Einbeziehung aller relevanten Akteurinnen und Akteure zu gestalten und koordiniert die ämter- und dezernatsübergreifende Zusammenarbeit in allen kommunalen Aufgabebereichen mit Bildungsbezug.

■ Einrichtung fürs Augustinermuseum

Bei 4 Gegenstimmen (von JPG) hat der Gemeinderat der Konzeption für die Einrichtung des Augustiner Museums im dritten Bauabschnitt grundsätzlich zugestimmt. Rund 5,5 Millionen Euro sind aktuell für bewegliche und feste Einrichtungen im Konventsgebäude veranschlagt. Bestandteil der detaillierten Ratsvorlage ist auch eine Übersicht, welche thematischen Schwerpunkte die im dritten und letzten Bauabschnitt geplanten Ausstellungsräume haben werden. (Gemeinderat, 27. Juni)



Laufnacht und 24-Stunden-Lauf: Rennen, Anfeuern, Gutes tun

Freiburg ist eine sportliche Stadt. Das zeigt sich vor allem wieder an diesem Wochenende, an dem gleich zwei Laufveranstaltungen stattfinden. Los geht es heute Abend (30.6.) mit der Freiburger Laufnacht in der Altstadt. Startschuss für die 6600 Meter lange Strecke ist um 19.45 Uhr. Doch bereits ab 17 Uhr startet das Rahmenprogramm und die jüngeren Läuferinnen und Läufer machen sich auf den Weg durch die abendliche Innenstadt. Kurzentschlossene können sich ab 16 Uhr unter den Arkaden des Karlsbaus am Karlsplatz nachmelden. Laufen und dabei Gutes tun ist das Motto des 13. 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte, der am morgigen Samstag, 1. Juli, um 16 Uhr im Seeparkstadion beginnt und am Sonntag, 2. Juli, um 16 Uhr endet. Innerhalb der 24 Stunden laufen, walken, gehen oder fahren in Rollstühlen die Teams mit je circa 10 bis 50 Personen in frei einteilbaren Staffeln auf der 400-Meter-Tartanbahn. Die „erlaufenen“ Spendengelder kommen unmittelbar Freiburger Kindern und Jugendlichen zu Gute. Rund um die Bahn ist ein buntes Programm für die Sportlerinnen und Sportler sowie alle anderen geboten. Beide Laufveranstaltungen freuen sich über reges Anfeuern entlang der Strecke. (Foto: F. Grosse)



Querformat

Neues Rathaus fast fertig

Am vorletzten Juliwochenende ziehen die ersten Ämter in das neue Rathaus im Stühlinger – knapp 10 Monate später als kalkuliert. Gemeinsam mit Mitgliedern des Gemeinderats besichtigte Oberbürgermeister Dieter Salomon (links) vorige Woche die Baustelle, die zumindest in den Obergeschossen bald keine mehr sein wird. Im Erd- und Untergeschoss sind jedoch noch nicht alle Probleme gelöst, sodass der Einzug des Bürgerservicezentrums noch bis Herbst auf sich warten lässt. Absehbar ist mittlerweile, dass der Neubau voraussichtlich teurer kommt als geplant. Ursache hierfür ist nach Ansicht der Stadtverwaltung die „mangelhafte Leistung von Projektbeteiligten“. Die Stadt prüft, Mehrkosten im Zuge des Regresses nach Fertigstellung zurückzufordern. Um beim Bau aber nicht weiter in Verzug zu geraten, werden die Mehrkosten zunächst vorfinanziert. Hierfür hat der Gemeinderat jetzt zusätzliche Kredite in Höhe von bis zu 8 Millionen Euro genehmigt.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Ja zum Frauentaxi

„Ein guter Tag für die Frauen in Freiburg“ kommentiert Stadträtin Dr. Maria Hehn den Beschluss des Gemeinderats, in der zweiten Jahreshälfte ein Nachttaxi für Frauen einzuführen. Im Rahmen der Diskussion um die Sicherheitspartnerschaft mit dem Land Baden-Württemberg hatte die Grüne Ratsfraktion beantragt, ein Konzept für ein Nachttaxi zu entwickeln. Dieses liegt nun vor.

Von einem zentralen Abfahrort in der Innenstadt sollen an den Wochenenden Frauen mit dem Nachttaxi bis vor die eigene Haustüre gefahren werden. Das Frauennachttaxi ergänzt so das bestehende Nachtverkehrsangebot der VAG.

Das Sicherheitsempfinden vieler Frauen und Mädchen in Freiburg hat in den letzten Jahren – nicht zuletzt durch die beiden Morde im letzten Jahr – gelitten. Stadt und Gemeinderat stellen sich der Aufgabe, objektive Sicherheit und subjektives Sicherheitsgefühl zu verbessern. Neben anderen Maßnahmen im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft wie der verstärkten Polizeipräsenz ist die Einführung des Frauennachttaxis ein wichtiger Baustein.

Denn: „Ein sicherer Heimweg für Frauen und Mädchen ist kein privates Problem“, so Dr. Maria Hehn. „Frauen und Mädchen sind im öffentlichen Raum generell verletzlicher für sexualisierte Gewalt. Diesen Strukturen entgegen zu treten ist Pflicht und Aufgabe der Stadt.“

Zähringen-Nord: 1000 neue Wohnungen

Vor einem Jahr fiel der Startschuss im Gemeinderat für die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers im Norden Zähringens – dort wo heute noch die Einkaufsmärkte Real und Mömax mit ihren riesigen asphaltierten Parkplätzen anzutreffen sind. Künftig könnten dort rund 1000 dringend benötigte bezahlbare Wohnungen verschiedenster Größe für alle Nachfragegruppen entstehen. Mit bedarfsgerechter Infrastruktur für einen lebendigen Stadtteil, Gewerbe und Dienstleistungen sowie attraktiven Grün- und Freiflächen für die künftigen BewohnerInnen und Beschäftigten. Die räumlichen Gegebenheiten hierfür sind günstig: direkter Anschluss an die neue Stadtbahnlinie, gute Radwegenbindung und der Dorfbach als künftige grüne Ader. Probleme durch Verkehrslärm, vor allem von der Isfahanallee/B 3, sind durch adäquate Lärmschutzbebauung zu lösen.

Voraussetzung für diese Pläne ist die Verlagerung von Mömax an die Möbelmeile neben den „Mutterkonzern“ XXXLutz am Flugplatz – hierzu hat der Bauausschuss jetzt das Planverfahren eingeleitet. Und der Real-Markt sollte sich mit einem standortoptimierten stadtteilintegrierten Neubau, vorzugsweise mit Büro-, Dienstleistungs- und Wohnnutzungen in den Obergeschos-

sen samt Tiefgarage ganz neu aufstellen, was mit Eigentümern und Betreibern zu verhandeln ist.

Vier Planungsbüros sind beauftragt, bis zum Herbst unterschiedliche städtebauliche Entwürfe für das Gesamtgebiet vorzulegen. Darin sollen auch die Anregungen der Bürgerschaft berücksichtigt werden, die letzte Woche bei einer Bürgerwerkstatt vor Ort erarbeitet wurden. Ideen, wie den Dorfbach aufzuwerten und als grünes Band erlebbar zu machen, ein verkehrsberuhigtes Quartier mit zentralen Garagen zu entwickeln, auf die Verknüpfung zwischen Zentrum Zähringen und Neubaugartier zu achten oder in Teilbereichen auch eine höhere Bebauung zuzulassen, unterstützen wir GRÜNE.

Wir sind gespannt, welchen Entwurf die Wettbewerbsjury als Sieger und Grundlage für das weitere Verfahren küren wird. Wir hoffen auf eine klare Entscheidung und Unterstützung der Bürgerschaft. Dann bestünden gute Chancen für eine zügige Umsetzung, wovon viele Wohnungssuchende profitieren würden.

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg



Bald wieder ein Frauen-Nachttaxi

Das ist die gute Nachricht. Nachdem Grün-Schwarz die städtische Subvention 2003 aus dem Haushalt strich, war dies das Ende für das gut genutzte Frauentaxi. Ab diesem Winter soll es wieder eingeführt werden, weil das Sicherheitsgefühl der Freiburgerinnen in den letzten Monaten stark gelitten hat. Nachdem im April eine Mehrheit ohne Zögern 2 Millionen Euro für die Intensivüberwachung der Innenstadt und des Stühlinger Kirchplatzes bewilligte, mit 1,2 Millionen Euro Folgekosten jährlich, kam man politisch nicht umhin, auch der vielfachen Forderung nach einem Frauentaxi nachzugeben. Doch kosten darf es kaum etwas. 60000 Euro soll das Limit sein, damit sind nur die Nächte von Freitag und Samstag abzudecken, was unsere Fraktion scharf kritisiert. Unzureichend finden wir auch, dass es erst ab Mitternacht stündlich aus der Innenstadt als Sammeltaxi in die vier Himmelsrichtungen fahren wird, von Stadtteil zu Stadtteil jedoch nicht nutzbar ist. Dabei soll es 7 bis 8 Euro Eigenanteil kosten und auch eine soziale Komponente für Frauen in Hartz IV oder Grundsicherung ist bisher nicht vorgesehen. Der Beschluss des Gemeinderats in dieser Woche beinhaltet also viele Mängel und benachteiligt Frauen mit abweichenden Mobilitätsbedürfnissen. Im Spätherbst wird die Ausgestaltung konkretisiert und beschlossen werden. Mit der dafür vorgesehenen Summe von 60000 Euro kann dabei nichts Halbes und nichts Ganzes herauskommen. (Irene Vogel)

Freiburgs einziger Kunstpreis!!!

Das ist die gute Nachricht: Eine große Mehrheit des Gemeinderats stimmte für eine Vertagung des Themas „Neufassung der Satzung zum

Reinhold Schneider Preis“. Was jedoch bleibt, ist der Wunsch des Kulturdezernats, die Satzung entscheidend zu verändern und damit die bewährte Spartenbezogenheit (Bildende Kunst, Literatur und Musik) aufzulösen. Warum aber einen Preis verändern, der seit 1960 alle zwei Jahre vergeben wird und der sowohl viele junge als auch erfolgreiche Künstler/innen ausgezeichnet hat? Klagen darüber gab es keine. Eine Fachjury tagte alle zwei Jahre und fällte fundierte Entscheidungen in der jeweiligen Sparte. Wie soll das zukünftig aussehen? Nicht nur darauf hatte die vorgelegte Neufassung der Satzung keine Antwort, sie war einfach nicht gründlich. Eine Erweiterung zum Film oder zum Tanz ist durchaus in den vorhandenen drei Sparten möglich, die Fachjury sind die Basis der Preisvergabe, und die Förderpreise machen nur so einen Sinn. Fast könnte man glauben, die Demontage des Reinhold Schneider Preises gehe einher mit dem von den Behörden geduldeten Niedergang seines Wohnhauses. Stadt und Gemeinderat tragen Verantwortung für die Entwicklung der Stadt und ihrer Bürger/innen. Die Kunst wird immer mehr aus der Stadt getragen. Die offene und integrative Stadt könnte längst einen Freiburger Kulturpreis vertragen, das ist aber ein anderes Thema! Über beides muss jetzt dringend öffentlich gesprochen werden. (Atai Keller)



im Freiburger Gemeinderat

Frauennachttaxi droht Luftnummer zu werden

Als unsere Fraktion am 4. April zusammen mit UL und den Grünen die Forderung nach einem Nachttaxi für Frauen erfolgreich in den Gemeinderat eingebracht hatte, gingen wir davon aus, dass man nun an das Konzept von 1991 bis 2003 anknüpfen würde. Schließlich war dies ein gerne genutztes Angebot: Das Taxi konnte individuell gerufen werden, und Nutzerinnen wurden für einen moderaten Preis von 3 Euro (bei 5 km, 4 Euro bis zu 10 km Distanz, darüber 6 Euro) bis vor die Haustüre gefahren, flexibel und preiswert. Leider wird die Neuauflage wohl nicht in dieser Kontinuität stehen. Die Eckdaten der beschlossenen Vorlage sehen feste Zustiegspunkte (voraussichtlich nur am Siegesdenkmal) und einen Preis von 7-8 Euro pro Person vor. Begründet wird das Ganze mit der Furcht vor ausufernden Kosten und einem „Kannibalisierungseffekt“. Demnach könne die Inanspruchnahme des Nachttaxis zu Lasten des Nachtverkehrsangebotes der VAG gehen. Diese hätte damit Einnahmeausfälle zu befürchten, sollte das Angebot des Frauennachttaxis zu attraktiv sein. Wir halten dies für eine unseriöse Argumentation. Der Wunsch nach Wiedereinführung kam auf, da das Angebot der VAG als nicht ausreichend empfunden wird. Das Angebot nur dann erweitern zu wollen, wenn es das Bestehende nicht beeinträchtigt, entzieht sich jeder Logik. Frauen sollen das Nachttaxi nutzen, dadurch wird der VAG die ein oder andere Kundin ausbleiben. Und nun? Es handelt sich um eine Aufwendung um Frauen die angstfreie Teilhabe am Nachtleben

zu ermöglichen. Diese wird sich marktwirtschaftlich nicht rechnen. Muss sie auch gar nicht. Dafür gibt es die öffentliche Hand.

8 Euro sind gerade für junge Leute viel Geld. Wenn dann erst noch der Weg zum Zustiegspunkt selbst bestritten werden soll, sei es zu Fuß durch die schlecht ausgeleuchtete Innenstadt oder über eine selbst finanzierte Straßenbahnfahrt, wird das Konzept hochgradig unattraktiv. Wir hoffen daher dringend auf Nachbesserung.

Einladung: Morgen ist CSD

Am 1. Juli lädt Freiburgs LSBTTIQ-Szene das vierte Jahr in Folge dazu ein, ein deutliches Zeichen für Weltoffenheit, Vielfalt, Toleranz und Lebensfreude zu setzen. Das ist gerade in Zeiten, in denen rechtes Gedankengut immer unverhohlener den Einzug in den Alltag versucht, nicht selbstverständlich, sondern mutig, selbstbewusst, und vollkommen unterstützenswert. Um 14.00 Uhr ist Begrüßung in der Werthmannstraße, ab 15.00 Uhr startet die Parade.



Walter Hätti, 1. Vorsitzender des Ebnet Kultursummers, MdB Matern v. Marschall, Nikolaus v. Gayling (v.l.n.r.), bei der feierlichen Eröffnung des 12. Ebnet Kultursummers im Schloss Ebnet (Foto: privat)

Was alles ohne städtisches Geld geht

Herzliche Einladung zum Liberalen Kulturstammtisch am Sonntag, 2. Juli, 11 bis 12.30 Uhr im Konferenzsaal des Hotel Central, Wasserstr. 6.

Tagesordnungspunkte:

- Vorstellung der Freunde & Förderer der Albert-Konzerte – zu Gast: Prof. Dr. Günter Schnitzler, stellvertretender Vorsitzender und Raban Kluger, Manager
- Vorstellung des Ebnet Kultursummers, zu Gast: Oliver Lucht, 2. Vorsitzender
- Mendelssohn in Freiburg, zu Gast: Prof. Rüdiger Nolte, Rektor der Musikhochschule und Prof. Meinrad Walter, Bach und Mendelssohn-Experte: Eine neue Mendelssohn-Straße in Freiburg? Oder ein neues Musikerviertel? Vom Sinn- und Unsinn der „Freiburg-Gebundenheit“ der Vorschlagsliste der Kulturverwaltung
- Streitgespräch zum Thema: „Der liberale und kulturelle Aspekt der Öffnung von Läden und Geschäften an Sonntagen“
- Wünsche, Anregungen, Aktuelles

Diskussionsleitung: Stadtrat Nikolaus v. Gayling, kulturpolitischer Sprecher, Tel. 0178/6677005; Organisation und Rückfragen: David Hillig, Assistent der FDP im Rathaus, Tel. 0172/3165646

Tigermücke im Visier

Zuständigkeit liegt beim Amt für öffentliche Ordnung

Seit zwei Jahren ist auch in Freiburg die asiatische Tigermücke zu finden. Seither wird sie von der kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage e.V., kurz KABS, intensiv beobachtet. Bislang konnte sie nur in der Kleingartenanlage Hettlinger überwintern. Jetzt ist das getigerte Stechvieh aber auch an anderen Stellen im Stadtgebiet aufgetaucht. Weil sie gefährliche Krankheiten übertragen kann, hat ihr die Stadtverwaltung nun den Kampf angesagt.

Durch das Reinigen von Regentonnen, das Abdecken von potentiellen Brutstätten, das Aufstellen von Ködern sowie dem Einsatz spezieller Bakterien konnte die Population in der Kleingartenanlage Hettlinger

bislang zwar eingedämmt werden. Das Auftauchen einer neuen Tigermückenpopulation im Rieselfeld zeigt aber, dass das Problem damit nicht gelöst ist.

Die Stadtverwaltung hat daher jetzt entschieden, unter Federführung des Amtes für öffentliche Ordnung (AfO) weitere Verhandlungen mit der KABS zu führen. Ziel ist eine Vereinbarung über das weitere Monitoring, die Bekämpfung, die Prävention sowie Öffentlichkeitsarbeit mit der KABS abzuschließen. Die KABS hat für diese Aufgaben die entsprechende Erfahrung und das Fachpersonal.

Momentan stellen die in Freiburg bekannten Tigermückenpopulationen keine direkte oder unmittelbare Gesundheitsgefahr dar. Die Tigermücke kann jedoch zahlreiche Krankheitserreger wie Chikungunya-, Dengue- und möglicherweise



Stechbiest: Die asiatische Tigermücke sticht nicht nur, sondern kann Krankheiten übertragen. (Foto: James Gathany, CDC)

auch des Zikavirus übertragen und zählt zu den Gesundheitsschädlingen.

Wo sich Tigermückenpopulationen etablieren, ist nicht vorhersehbar. Ob dies auf privaten Freiflächen oder in öffentlichen Grün- und Kleingartenanlagen, Schulhöfen, Friedhöfen, Freibädern, Sportanlagen oder sonstigen Freiflächen geschieht, ist rein zufällig. Prinzipiell können sich Tigermückenpopulationen bei geeigneten Voraussetzungen im gesamten Stadtgebiet entwickeln. Als typischer Container-Brüter nutzt die Mücke auch kleinste Wasseransammlungen in natürlichen und künstlichen Behältern jeglicher Art wie Regentonnen, Schalen, Gießkannen, Vogeltränken, Altreifen und anderes. Fließgewässer, Seen und Teiche sind hingegen keine Tigermücken-Brutstätten.

KURZ GEMELDET

■ Gebärden im Gemeinderat

Der Gemeinderat verabschiedet am Dienstag, 11. Juli, den Fortschreibungsplan zur Inklusion. Dieser Tagesordnungspunkt wird zu Beginn der Sitzung um 16.15 Uhr im Neuen Ratssaal behandelt. Für gehörlose Gäste gibt es eine Übersetzung in Gebärdensprache.

■ Führung durch das Krematorium

Der Eigenbetrieb Friedhöfe bietet am Samstag (15. Juli) um 11 Uhr eine kostenlose Führung durch das Krematorium an.

■ Bürgerservice geschlossen

Das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Basler Straße 2, ist am Montag, 10. Juli, wegen Betriebsausflug ganztägig geschlossen.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Verantwortung für Landwasser

Das Grundwasserproblem in Landwasser existiert schon lange. In vielen Häusern stehen die Menschen regelmäßig in nassen Kellern. Seit dem Jahre 2003 besteht ein enger Kontakt zwischen der Verwaltung und der IG Grundwasser in Landwasser. Anfangs waren nur wenige Haushalte von nassen Kellern betroffen. Seit jedoch 2008 die Kanäle saniert wurden, verstärkte sich die Problematik zusehends, denn das abgeleitete Grundwasser konnte nun nicht mehr durch die maroden Kanäle versickern. In den vergangenen Jahren ließen mehrere Starkregen die Zahl der Betroffenen noch einmal ansteigen.

Politische Pflicht

Der zwischenzeitlich beauftragte Gutachter warnte davor, dass im Zuge des Klimawandels weiter ansteigende Grundwasserstände zu erwarten sind. Auch nachträgliche Abdichtungen könnten teilweise keinen Schutz vor dem Wasser bieten: Starke Grundwasserschwankungen gefährden die Fundamente und können sogar Bodenplatten anheben.

Die betroffenen Häuser stehen auf Erbpachtgrundstücken der Stadt Freiburg. Eklatanten Planungsfehler Anfang der 1960er Jahre haben zu den heutigen Schwierigkeiten geführt. **Bernhard Schätzle**, umweltpolitischer Sprecher und Patenstadtrat für Landwasser betont: „Die Stadt hat für diese Grundstücke die politische und moralische Verantwortung zu übernehmen.“

Grundwassermodell erstellen

Zuletzt hat die Klage eines betroffenen Anwohners das Verfahren ausbremsen. Die Interessengemeinschaft hatte die Rechtsposition der Stadt Freiburg jedoch bereits lange vor der Klage anerkannt. Deshalb lieferte der Urteilsspruch keine neuen Erkenntnisse, denn es war immer klar, dass die Stadt keine rechtliche Verantwortung zu tragen hat. Das Urteil machte jedoch auch klar, dass es „nun [...] der politischen Entscheidung der Beklagten [obliegt], ob sie die betroffenen Anwohner entschädigt.“ Die Stadt verweist aktuell jedoch nur darauf, dass sie rechtlich nicht in der Pflicht ist, und die betroffenen Anwohner sich durch Maßnahmen an ihren Gebäuden selbst schützen müssen. „Das ist ein Rückschritt in den Verhandlungen“, so Schätzle. „In dieser leidigen Angelegenheit waren wir schon mal weiter.“

Situation verbessern

Denn nach jahrelangem Vorlauf bahnte sich 2015 eine erste Teillösung an: Es zeichnete sich ab, dass mit einem numerischen Grundwassermodell in Form einer förderfähigen Studie die Entscheidungsträger in die Lage versetzt werden sollten, sach- und fachgerecht über die Wirkung einer Querdrainage zu entscheiden. Diese könn-

te die Grundwasserhöchststände zwischen dem Wäldchen bei der Albert-Schweitzer-Schule und den über 60 betroffenen Bauobjekten in Landwasser fassen.

Mit einer deutlichen gemeinderätlichen Mehrheit konnte die CDU-Fraktion nun veranlassen, dass die Debatte wieder dort ansetzt, wo sie geendet hatte. Der umweltpolitische Sprecher ist sich sicher: „Der nächste Schritt lautet für uns, das numerische Grundwassermodell zu realisieren. Denn dieses ist die Basis für weitere Maßnahmen zur Verbesserung dieser leidigen Situation.“



Sicher heimkommen

Ausschnitte der Rede der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden **Julia Söhne** zur Einführung des Frauennachtaxis im Gemeinderat am 27. Juni 2017:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Gewalttaten, Übergriffe und – wohl sexuell motivierten Morde an Frauen – im letzten Jahr haben in der Bevölkerung zu starker Verunsicherung geführt. Das subjektive Sicherheitsgefühl vieler junger Frauen wurde stark beeinträchtigt.

Wenn ich abends mit meinen Freundinnen unterwegs war, wurde seit den beiden Morden im Vorhinein der Nachhauseweg geplant. Alleine mit dem Fahrrad nachts durch Freiburg fahren wollte niemand mehr. Sogar kurze Wege wurden nur noch zu zweit zurückgelegt und wenn es sich mal nicht vermeiden ließ, haben wir immer die andere telefonisch durch die Straßen Freiburgs begleitet. Irgendwie kamen wir uns dabei selbst etwas blöd vor, hat sich doch faktisch an der Sicherheitslage eigentlich nichts geändert.

Zwei Tatverdächtige wurden mittlerweile gefasst, es ist länger hell, mehr Leute sind nachts unterwegs und trotzdem bleibt ein Gefühl der Unsicherheit, was sich vermutlich auch nicht mehr so leicht verdrängen lässt. Der Entschluss, ein Frauen-Nachttaxi wieder einzuführen, halten wir daher für eine richtige Antwort auf die anhaltend unbefriedigende Situation in unserer Stadt.

Gewalt gegen Frauen findet täglich und überall statt, wir können aber mit dem Beschluss eines Frauennachtaxis unseren Beitrag dazu leisten, dass der Nachhauseweg sicherer wird. Das sollte uns 60000 Euro wert sein. Wir lassen uns den Nachtverkehr bereits viel kosten, wichtig sind aber die letzten 500 Meter bis vor die Haustüre, die mit diesem Angebot abgedeckt werden sollen. Wir wollen von anderen Städten lernen, Verlässlichkeit bieten, Mitnahmeeffekte und eine Kannibalisierung des vorhandenen tollen Safer-Traffic-Angebotes verhindern.

Aber vor allem es geht darum, einen sicheren und möglichst bezahlbaren Nachhauseweg zu ermöglichen. Die Idee eines zentralen Treffpunktes halten wir ebenso für gut, um Wartezeiten an ferneren gelegenen oder gar einsamen Orten zu vermeiden. Insgesamt also viele gute Ideen, die nach Meinung der SPD-Fraktion konkretisiert werden sollten.

Uns geht es darum, etwaige Selbstbeschränkungen von Frauen überflüssig zu machen und unseren Teil dazu beizutragen, dass der Nachhauseweg wieder sicherer wird, vor allem im Gefühl der Frauen. Für eine wichtige Debatte ist die Vorlage ein guter Aufschlag, der wir so zustimmen.“



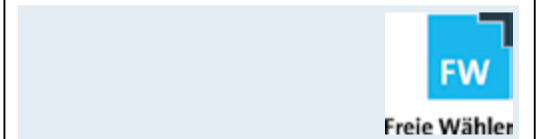
Offenlage wegen SC-Stadion: Bitte um Bürgerbeteiligung

Die Offenlage zum Bau des SC-Stadions im Wolfswinkel läuft. Alle BürgerInnen oder Institutionen, die Einwendungen gegen die Planung oder das Bauvorhaben haben, sollten diese bis zum 7. August 2017 vorbringen. Dann endet die Offenlage der Pläne, und damit läuft auch die Frist für Einsprüche, die sich gegen die Planung richten, ab.

An den meisten Argumenten gegen den Bau des Stadions im Wolfswinkel hat sich nichts geändert: Millionenschwere Belastung der Steuerzahler für einen millionenschweren Profi-Club, fehlende Ausgleichsflächen für die Zerstörung der Naturflächen (sogen. Magerrasen), fehlende Gutachten und Maßnahmen zum Lärmschutz, fehlerhafte Gutachten zur Vereinbarkeit von Stadion und Flugbetrieb (Stichwort: lebensbedrohliche Luftverwirbelungen) und damit fehlende Genehmigungsfähigkeit des Stadions, starke Einschränkung der Rettungs- und Organtransportflüge, nicht gelöste Verkehrsprobleme usw. Bereits heute werden zahlreichen wertvollen Projekten im sozialen, sportlichen oder kulturellen Bereich dringend benötigte Zuschüsse verweigert unter Verweis auf die enge Finanzlage der Stadt. Mit der gleichen Argumentation werden dringend notwendige Schulgebäude- und Sporthallensanierungen sowie die Instandhaltung von Ingenieurbauwerken (Brücken, Tunnel, etc.) auf die lange Bank geschoben. Davon ist ein großer Teil der Bevölkerung mit erheblichen Nachteilen betroffen. Insofern verändert das Stadion das Leben in dieser Stadt weit mehr als nur am Flugplatz.

Argumente und Fakten gegen den Bau des Stadions im Wolfswinkel finden Sie auf der Homepage von Freiburg Lebenswert unter: <https://freiburg-lebenswert.de/sc-stadion/argumente-fakten/> Es soll ausdrücklich betont werden, dass wir in Anerkennung des Bürgerentscheids den Bau eines Stadions unterstützen – allerdings in der Spiegelvariante anstelle des vorgesehenen Standorts.

Jede/r Bürger/in kann und sollte sich beteiligen. Diese Entscheidung hat weitreichende Bedeutung für unsere Stadt. Bitte bringen Sie jetzt alle Einsprüche und Bedenken gegen die aktuellen Baupläne vor, indem Sie einen Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg (Dr. Dieter Salomon, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg; buergermeisteramt@stadt.freiburg.de) schicken.



Weniger kann auch mehr sein!

Nicht sonderlich überrascht wurden die Freien Wähler von der Verwaltungsvorlage, wonach die Baukosten für das Neue Rathaus nun doch um ca. 8 Millionen steigen werden. Auch wenn man hofft, einen Teil der Mehrkosten von den Bau beteiligten Planern und Unternehmen erstattet zu bekommen, wird letztendlich ein Großteil der Mehrkosten bei der Stadt Freiburg verbleiben.

Den Verantwortlichen ist in diesem Fall sicherlich nicht der Vorwurf zu machen, leichtfertig mit dem Geld der Steuerzahler umgegangen zu sein, denn die Stadt hat die Realisierung des Neubaus in – so schien es bisher – qualifizierte Hände gegeben. Zusätzlich wurde sogar ein Controlling Büro beauftragt.

Bei der Durchsetzung von Regressansprüchen sollte aber der Fehler vermieden werden, die Schuld bei den am Bau tätigen Handwerkern zu suchen. In erster Linie dürften für die erheblichen Verzögerungen und Kostensteigerungen vor allem die Planungs- und Bauleitungsbüros die Verantwortung tragen.

Was die Politik kritisch hinterfragen muss ist, ob es angebracht ist, die energetischen Standards in diesem extremen Umfang umsetzen zu wollen. Ist es tatsächlich sinnvoll, enorm kosten- und wartungsintensive Kühl- und Wärmedecken einzubauen, die sich in der Praxis noch nicht hinreichend bewährt haben? Gerade bei großen Bauvorhaben sollten derartige „Experimente“ möglichst die Ausnahme und nicht die Regel sein. Tatsächlich haben gerade diese Maßnahmen nun zu enormen Verzögerungen und Kostensteigerungen geführt. Hier wäre weniger, deutlich mehr!

Leider tragen auch beim Wohnungsbau häufig die hohen energetischen Standards dazu bei, dass kostengünstiger Wohnraum quasi nicht mehr gebaut werden kann. Hier sollten beide Anforderungen klug abgewogen werden. Sie dürfen sich jedoch nicht gegenseitig blockieren.

Bei den zusätzlich notwendigen 8 Millionen für das Verwaltungszentrum sollte aber nicht vergessen werden, dass bereits bei der ursprünglichen Kostenplanung ein „Puffer“ von 2,7 Millionen „berücksichtigt“ wurde. Dieser ist wohl zusätzlich noch aufgebraucht worden. Wir reden also tatsächlich über deutlich mehr als 10 Millionen Euro Zusatzkosten.

Die Fraktion der Freien Wähler wird auch langfristig an dem Thema bleiben und darüber informieren, wie viel von den Mehrkosten tatsächlich in die Stadtkasse zurückgeflossen ist.

Stadtbau Verbund erzielt 2016 ein Plus von 7,5 Millionen Euro

Bau von 2000 neuen Wohnungen bis zum Jahr 2025 geplant

Der Freiburger Stadtbau Verbund erzielte für sein Geschäftsjahr 2016 einen Überschuss von 7,5 Millionen Euro. Das sind zwar 5,7 Millionen Euro weniger als im Jahr 2015 (13,2 Mio. Euro), dennoch spricht der Verbund von soliden Ergebnissen.

In einer Pressekonferenz legten der Kaufmännische Geschäftsführer Ralf Klausmann und die Technische Geschäftsführerin Magdalena Szablewska diese Zahlen vor. Neben der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) gehören dem Verbund die Freiburger Stadtimmobilien (FSI), die Freiburger Kommunalbauten (FKB) als Eigentümerin und Betreiberin von Parkhäusern und des Keidel-Bads sowie die Regio Bäder GmbH mit ihren fünf Hallen- und drei Freibädern an. Die Bilanz dieser städtischen Gesellschaften summiert sich auf 536,5 Millionen Euro.

Allein die FSB hat zu dieser Bilanzsumme 421,4 Millionen Euro beigetragen. Sie hat 2016 einen Überschuss von 6,8 Millionen Euro erzielt. Diese Gewinne verbleiben vollständig im Unternehmen. „Damit wir unser Eigenkapital stärken können, müssen wir Gewinne erwirtschaften“, sagte Ralf

Klausmann in der Bilanzpressekonferenz. 2016 habe es auf 34 Prozent erhöht werden können (2015: 32,6 Prozent), Ziel sei eine Eigenkapitalquote von 35 Prozent. Das sei erforderlich, um Neubauprojekte, Modernisierungen und den defizitären Sozialwohnungsbau zu finanzieren, zudem kämen auf die FSB hohe Instandhaltungskosten zu. „Wir sind keine reine Vermietungsgesellschaft, sondern leben auch von Bauaktivitäten“, so Ralf Klausmann. „Jahresüberschüsse sind unabdingbar.“

Und bauen will die FSB auch zukünftig kräftig: Bis etwa 2025 ist der Bau von 2000 neuen Mietwohnungen geplant, dafür will sie 507 Millionen Euro investieren. Davon werden noch in diesem Jahr je 40 Wohnungen in den Neubaugebieten Gutleutmatten und Güterbahnhof Nord fertiggestellt. Innerhalb der nächsten acht Jahre sollen außerdem 440 Mietwohnungen für mehr als 46 Millionen Euro saniert und modernisiert werden. Mit der Sanierung der Häuser in der Belchenstraße 12 bis 34 wurde bereits dieses Jahr begonnen. Hier werden unter anderem teilweise größere Bäder, neue Balkone und neue Fassaden installiert.

Aber nicht nur Mietwohnun-



Preisgünstiger Wohnraum: In der Zita-Kaiser-Straße auf dem ehemaligen Güterbahndaleal hat die Stadtbau dieser Tage ein neues Wohngebäude mit 40 geförderten Mietwohnungen fertiggestellt. (Foto: A. J. Schmidt)

gen bietet die FSB an, sondern auch Eigentumswohnungen. Von diesen sind bis 2022 954 geplant. Bereits im Herbst dieses Jahres sind 61 Wohnun-

gen davon im Sternehof im Stadtteil Mooswald bezugsbereit. 122 werden im sanierten Hochhaus Binzengrün 34 geschaffen, außerdem 40 im Bin-

zengrün 36-50 (dort auch genauso viele Mietwohnungen). Im Metzgergrün im Stühlinger will die FSB den Bestand abreißen, um die Zahl der Miet-

und Eigentumswohnungen auf 500 zu verdoppeln.

Zum Wohnbestand der FSB zählen über 11000 Wohnungen, wovon 953 der FSI gehören. Die Durchschnittliche Quadratmetermiete liegt bei der Stadtbau derzeit bei 6,24 Euro und damit 1,51 Euro unter der Mietspiegel-Miete, sagte Klausmann. Die Ausstattungen der städtischen Wohnungen würden darunter jedoch nicht leiden.

Erfreulich zeigte sich die Technische Geschäftsführerin Magdalena Szablewska über die Besucherzahl im Eugen Keidel Bad. Trotz der sechswöchigen Schließung wegen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen kamen 2016 knapp 430000 Schwimmbegister in das Thermalbad. Im Jahr 2018 sollen alle technischen Sanierungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Erneuerung des Außenbeckens, fertiggestellt sein. Dazu ist es notwendig, dass das Bad vom 31. Juli bis 25. August 2017 komplett schließt.

Ein Plus von 1,4 Millionen Euro erwirtschaftete die FKB mit den insgesamt 3328 Parkplätzen in siebzehn Garagen. Mit der Sanierung der Schwabentorgasse ab 2018 sind alle FKB-eigenen Garagen umfassend modernisiert. ☛

Weinfest rund ums Münster

Seit der 850-Jahr-Feier im Jahr 1970 zählt das Freiburger Weinfest zu den Höhepunkten im kulturell-kulinarischen Veranstaltungskalender. Traditionell öffnen die Stände ab dem ersten Donnerstag im Juli – dieses Jahr also ab dem 6. Juli. Sechs Tage lang bis zum 11. Juli dreht sich dann rund ums Münster auf 10000 Quadratmetern Festgelände alles um den Wein. Rund 75 Winzergenossenschaften, Weingüter und Sektkellereien haben 400 badische Weine und Sekte aus den Anbaugebieten Markgräflerland, Kaiserstuhl, Tuniberg, und Breisgau im Angebot. Dazu kommen unterschiedlichste Leckereien aus regionaler Küche, präsentiert von Freiburger Gastronomiebetrieben.

Öffnungszeiten: Do, 6. – Di, 11.7. täglich 17–24 Uhr, Fr/Sa 17–1 Uhr

Grünpfeil für Radler

Freiburg bewirbt sich um Testlauf

Die Stadt Freiburg bewirbt sich um die Teilnahme an einem einjährigen Testlauf für Grünpfeilschilder an Kreuzungen. Das Bundesverkehrsministerium will in der Praxis prüfen, ob die für den Autoverkehr noch aus DDR-Zeiten bekannte und 1994 in die bundesdeutsche Straßenverkehrsordnung übernommene Grünpfeilregelung auch für Radler taugt.

Der grüne Pfeil gestattet, dass man trotz Rotlicht vorsichtig in die Kreuzung einfahren und rechts abbiegen darf. In Freiburg kam diese Regelung jedoch für den Autoverkehr bislang nicht zur Anwendung,

da das Sicherheitsrisiko höher als der Komfortgewinn gewertet wurde.

Ob diese Einschätzung auch für den Radverkehr gilt, möchte die Stadtverwaltung im Rahmen des bundesweiten Versuchslaufs testen. Die Teilnahme ist jedoch nicht sicher: Aus Baden-Württemberg werden nur zwei Kommunen zum Zug kommen.

Wenn es klappt stehen die Kreuzungen Eschholz- / Lehenner Straße und Berliner Allee / Elsässer Straße zur Wahl. An allen anderen Kreuzungen gelten aber auf jeden Fall die üblichen Verkehrsregelungen. ☛

Weitere Informationen zu Ampeln in Freiburg im Internet unter www.freiburg.de/ampeln



Tor oder kein Tor? Existenzielle Fragen wie diese lassen sich künftig noch besser auf dem neuen Kunstrasenplatz im Stühlinger klären. (Foto: A. J. Schmidt)

Ausdauer lohnt sich

Der Stadtteil Stühlinger erhält ersten Kunstrasenbolzplatz

Wer Fußball spielt weiß: Wohne Ausdauer geht es nicht. Dass sich diese nicht nur beim Sport bezahlt macht, hat sich vergangene Woche gezeigt, als der neue Kunstrasenbolzplatz an der Ferdinand-Weiß-Straße eingeweiht wurde.

Vor sechs Jahren nämlich haben Jugendliche im Rahmen der Stadtteilleitlinien (STELL) ihren Wunsch nach einem spielbaren Bolzplatz geäußert. Der Hartplatz an der Ferdinand-Weiß-Straße war seit langem schon in keinem guten Zustand mehr. Nach Regenfällen stand das Wasser auch Tage später noch in den zahlreichen Schlaglöchern, bei Trockenheit staubte es bei jedem Abschlag und im Winter war der Platz gänzlich unspielbar.

Im Stühlinger ist die Fußballbegeisterung jedoch groß:

die drei Plätze, die an der Klarastraße, im Metzgergrün und der Ferdinand-Weiß-Straße liegen, werden von sehr vielen Jugendlichen genutzt. Aus diesem Grund bevorzugten die Fachleute des Garten- und Tiefbauamts (GuT) den Hartplatz am Ende der Ferdinand-Weiß-Straße in einen ganzjährig spielbaren und robusten Kunstrasen umzuwandeln. Doch ganz so schnell, wie sich das die Jugendlichen vom Jugendtreff „Letz Fetz“ zusammen mit ihrem Jugendarbeiter Norman Glaesner gewünscht hätten, ging es nicht.

„Norman Glaeser und seine Truppe blieben hartnäckig“, erinnerte daher auch Oberbürgermeister Dieter Salomon an die vielen Gespräche in den vergangenen Jahren, „aber es zeigt auch, dass sich Bürgerbeteiligung lohnt.“ „Mega! Würden meine Kids sagen“, entgegnete Norman Glaeser, „der

Platz ist richtig toll geworden.“

In den letzten zwei Monaten wurde der altgediente Hartplatz für insgesamt 115000 Euro in einen 40 Meter langen und 25 Meter breiten Kunstrasenplatz verwandelt. Dabei kamen 100000 Euro aus den Haushaltsmitteln des GuT und 15000 Euro aus dem Umsetzungsfond STELL Stühlinger.

Der Kunstrasen sieht aber nicht nur chic aus, er ist in Freiburg zugleich ein Novum: Denn die Spielfläche im Stühlinger ist der erste öffentlich zugängliche Platz mit diesem Belag. Der drei Zentimeter dicke Kunstrasen ist elastisch und wasserdurchlässig, sodass Regen sofort versickert und keine Staubaufwirbelungen zustande kommen.

„Das ist nun euer Platz, passt gut auf ihn auf“, appellierte Dieter Salomon an die Jugendlichen, ehe er den Anpfiff für das Eröffnungsspiel gab. ☛

Freiburg-Rad zu Gast in Besançon

Ein „Rencontre“ der besonderen Art gab es am langen Fronleichnam-Wochenende in Freiburgs schöner Partnerstadt Besançon. Ex-Amtsblatt-Volontär Alexander Sancho-Rauschel hatte sein Freiburg-Rad, bekannt aus zahlreichen Amtsblatt-Artikeln und dem Freiburg-Blog, entlang des Rhein-Rhone-Kanals und dem Doubs bis in den Verwaltungssitz des Départements Doubs gesteuert. Die wunderbar befahrbare Strecke, die in Mulhouse startet und über Belfort und Montbéliard führt, erwies sich als geradezu ideales Terrain für den frochgrünen Stadtbotschafter. Auch in Besançon wird Radfahren großgeschrieben: Zahlreiche Verleihstationen animieren zu Ausflügen durch die Stadt. (Foto: A. Sancho-Rauschel)



Am Ring geht's rund

Rundgang über den Rotteckring von der Kronenstraße bis zum Siegesdenkmal

Das Großprojekt mit dem schönen Namen „Umgestaltung und Stadtbahn Kronenstraße, Werthmannstraße, Platz der Universität, Platz der Alten Synagoge, Rotteckring, Friedrichring und Siegesdenkmal“ ist in vollem Gange. Praktisch an allen Abschnitten wird fleißig gewerkelt. Manches ist schon fertig oder steht kurz vor dem Abschluss, an anderen Stellen werden die letzten Bauarbeiten wohl erst kurz vor der geplanten Inbetriebnahme der Stadtbahn Ende 2018 die Schaufel aus der Hand legen. Wir sind den Ring von Süd nach Nord abgelaufen und zeigen, wo sich zurzeit was tut.

(alle Fotos: A. J. Schmidt)



Laufriichtung: Weil die Stadtbahn in der Kajo unterbrochen ist, müssen die Fahrgäste ein bisschen laufen. Wohin, zeigen die Schilder.



Rotteckring, Bauabschnitt 4: Seit dieser Woche laufen die Bauarbeiten auch im eigentlichen Rotteckring auf Hochtouren. Vor dem Colombipark wurde ein großes Baufeld eingerichtet und der Verkehr auf die Ostseite verlegt. Dafür mussten die Parkplätze vor dem Colombihotel weichen – für immer. Bis September werden zwischen Rosa- und Eisenbahnstraße die Fahrbahnen und der begrünte Gleiskörper gebaut. Außerdem wird die alte Stützmauer am Colombipark abgerissen und durch eine halb so hohe Sitzmauer ersetzt.



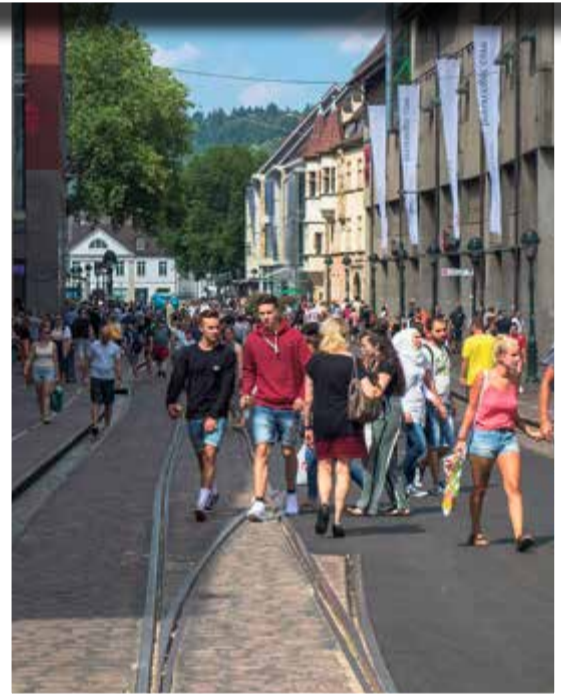
Ein neuer Platz: Erst durch den Umbau entsteht rund ums Siegesdenkmal ein echter Platz. Auf der Nordseite sind die Arbeiten bereits weit fortgeschritten. Im August wechselt die Baustelle auf die Südseite; ab dann ist auch die Ausfahrt aus der Habsburgerstraße wieder möglich.



Parken am Ring: Die neue Einfahrt in die Rotteckgarage ist seit November in Betrieb. Dort, wo die alte Einfahrt war, befindet sich jetzt ein unterirdischer Technikraum für die Stadtbahn.



Freiburgs neue Mitte: Am Platz der Alten Synagoge sind die Arbeiten weit fortgeschritten – deutlich schneller geplant. Große Teile sind bereits gepflastert, die neuen Bäume gepflanzt, der Synagogenbrunnen angelegt. Anfang August soll der Platz größtenteils der Öffentlichkeit übergeben werden.



Flanieren ohne Stadtbahn: In der Kaiser-Joseph-Straße hat die Badenova seit März den über 100 Jahre alten Mischwasserkanal ausgetauscht – und war 4 Wochen schneller als kalkuliert. Deswegen ist das Flanieren zur Zeit entspannter denn je. Doch das Vergnügen ist von kurzer Dauer: Ab Juli rücken die VAG-Trupps an, um die Gleise zu erneuern. Zum Fahrplanwechsel im Dezember ist dann alles fertig.



Warten auf die Bahn: In der Kronenstraße ist der Umbau bis auf kleine Restarbeiten abgeschlossen. Jetzt fehlt eigentlich nur noch die Bahn.



Vollgas am Nadelöhr: Die Kronenbrücke ist der heikelste Teil der Mission, nicht zuletzt durch die Lage eingepfercht zwischen den beiden Fahrbahnen der B 31. Wegen schwieriger Rahmenbedingungen ist das Projekt zwar deutlich hinter dem Zeitplan, wird nach heutigem Stand aber dennoch rechtzeitig bis Ende 2018 fertig sein. Diese Woche wurde in einem nächtlichen Marathon die Platte der Brücke in einem Stück betoniert. Dafür waren non-stop 150 Lkw-Ladungen notwendig. 4 Wochen dauert es, bis der Beton getrocknet ist. Anschließend kann die Hilfskonstruktion unter der neuen Brücke abmontiert werden.



Freie Fahrt: Für Autos gibt es an vielen Stellen kein Durchkommen. Mit dem Fahrrad kommt man meist deutlich schneller voran.



Patenschaft für den Eschholzpark

Ex-Strafgefangene sorgen für Sauberkeit

In neuem Glanz erstrahlen seit vorvergangener Woche die Bänke rund um den großen, roten Wasserschlach im Eschholzpark. Im Rahmen von „Freiburg packt an“ hat sich eine 18-köpfige Gruppe des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege um die zahlreichen Parkbänke gekümmert. Die ehemaligen Strafgefangenen haben jedoch nicht nur den Bänken einen neuen Anstrich verpasst, sie übernehmen auch die Patenschaft für den Eschholzpark. Die Urkunde

hierfür erhielten sie am Dienstag voriger Woche von der stellvertretenden Leiterin des Garten- und Tiefbauamts (GuT) Cornelia Lutz überreicht. In regelmäßigen Abständen werden sie Laub und Müll sammeln, Nistkästen reinigen, kleinere Hilfsarbeiten verrichten oder eben Bänke streichen. Mit der Übernahme dieser Patenschaft haben die Menschen ein dauerhaftes Tätigkeitsfeld. Gleichzeitig wird die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg beim Sauber-

halten des Parks unterstützt, was wiederum der Allgemeinheit zugutekommt. Seit März fanden bereits drei erfolgreiche Aktionen in Absprache mit dem GuT im Park statt. Die Gruppe gehört zum Arbeitsprojekt der Anlaufstelle des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege in Freiburg und ist ein sozialpädagogisches Beschäftigungsprojekt für straffällig gewordene Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Es besteht seit über 30 Jahren und ist eines von drei

Hilfsangeboten des Bezirksvereins. Mit diesem Projekt sollen die Menschen an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden. Sie arbeiten dafür täglich vier Stunden. Das Spektrum ihrer Arbeitseinsätze umfasst Entsorgungsarbeiten, Kleinumzüge, einfache Renovierungsarbeiten sowie Naturschutzarbeiten. Patenschaften für Grünanlagen bestehen im Rahmen von „Freiburg packt an“ bereits im Faulerpark und am Alten Friedhof.



Frisch gestrichen: Ehemalige Strafgefangene haben den Bänken im Eschholzpark zu neuem Glanz verholfen. (Foto: A. J. Schmidt)

Zusammenfassung der Bodenrichtwerte – Stand 31.12.2016 – im Stadtkreis Freiburg im Breisgau nach § 196 Baugesetzbuch in Verbindung mit § 12 der Gutachterausschussverordnung BW

Stadtteile	Art der baulichen Nutzungen	Baureifes Land: erschließungsbeitragsfrei	
		von €/m ²	bis €/m ²
Altstadt	Wohnbauflächen	740,-	3.400,-
	Gemischte Bauflächen	770,-	10.000,-
Betzenhausen	Wohnbauflächen	400,-	670,-
	Gemischte Bauflächen		550,-
Brühl	Gewerbeflächen	180,-	220,-
	Wohnbauflächen	480,-	530,-
Ebnet	Gemischte Bauflächen	400,-	550,-
	Gewerbe-/Industrieflächen	180,-	410,-
Günterstal	Wohnbauflächen	500,-	600,-
	Gemischte Bauflächen	500,-	590,-
Haslach	Hofstellen (Dorfgebiet)		260,-
	Wohnbauflächen	440,-	610,-
Herdern	Wohnbauflächen	400,-	630,-
	Gemischte Bauflächen	330,-	480,-
Hochdorf	Gewerbeflächen	190,-	260,-
	Wohnbauflächen	590,-	800,-
Kappel	Gemischte Bauflächen	550,-	720,-
	Wohnbauflächen	340,-	380,-
Landwasser	Gemischte Bauflächen	320,-	340,-
	Gewerbe- u. Industrieflächen		160,-
Lehen	Hofstellen (Dorfgebiet)		200,-
	Wohnbauflächen	350,-	490,-
Littenweiler	Wohnbauflächen	440,-	490,-
	Gemischte Bauflächen	440,-	460,-
Mooswald	Gewerbe-/Industrieflächen		160,-
	Wohnbauflächen	410,-	470,-
Munzingen	Gemischte Bauflächen	450,-	490,-
	Gewerbeflächen		160,-
Neuburg	Bauerwartungsland (Zinklern)		100,-
	Wohnbauflächen	400,-	670,-
Oberau	Gemischte Bauflächen	380,-	550,-
	Gewerbe-/Industrieflächen		180,-
Opfingen	Wohnbauflächen	440,-	560,-
	Gemischte Bauflächen	400,-	560,-
Rieselfeld	Gewerbeflächen	180,-	200,-
	Wohnbauflächen	300,-	360,-
St. Georgen	Gemischte Bauflächen	200,-	320,-
	Gewerbeflächen		130,-
Stühlinger	Hofstellen (Dorfgebiet)		200,-
	Wohnbauflächen	770,-	800,-
Tiengen	Gemischte Bauflächen	490,-	2.800
	Gewerbeflächen		200,-
Vauban	Wohnbauflächen	600,-	700,-
	Gemischte Bauflächen	550,-	1.400,-
Waldsee	Wohnbauflächen	350,-	370,-
	Gemischte Bauflächen	350,-	360,-
Waltershofen	Gewerbeflächen		130,-
	Hofstellen (Dorfgebiet)		200,-
Weingarten	Wohnbauflächen	600,-	700,-
	Gemischte Bauflächen	520,-	700,-
Wiehre	Gewerbeflächen		200,-
	Wohnbauflächen	480,-	640,-
Zähringen	Gemischte Bauflächen	450,-	570,-
	Gewerbeflächen	140,-	200,-
Gesamtes Stadtgebiet	Wohnbauflächen	380,-	700,-
	Gemischte Bauflächen	560,-	650,-
Gesamtes Stadtgebiet	Wohnbauflächen	360,-	450,-
	Gemischte Bauflächen	310,-	340,-
Gesamtes Stadtgebiet	Gewerbeflächen		130,-
	Hofstellen (Dorfgebiet)		200,-
Gesamtes Stadtgebiet	Wohnbauflächen	550,-	660,-
	Gemischte Bauflächen	610,-	650,-
Gesamtes Stadtgebiet	Gewerbeflächen		200,-
	Wohnbauflächen	430,-	670,-
Gesamtes Stadtgebiet	Gemischte Bauflächen		510,-
	Wohnbauflächen	320,-	370,-
Gesamtes Stadtgebiet	Gemischte Bauflächen	200,-	320,-
	Hofstellen (Dorfgebiet)		200,-
Gesamtes Stadtgebiet	Wohnbauflächen	400,-	500,-
	Gemischte Bauflächen		470,-
Gesamtes Stadtgebiet	Wohnbauflächen	480,-	830,-
	Gemischte Bauflächen	330,-	950,-
Gesamtes Stadtgebiet	Gewerbeflächen		200,-
	Wohnbauflächen	520,-	800,-
Gesamtes Stadtgebiet	Gemischte Bauflächen	490,-	600,-
	Gewerbeflächen		180,-

Gesamtes Stadtgebiet	Art der Nutzung	Land- und forstwirtschaftliche Flächen	
		€/m ²	
Gesamtes Stadtgebiet	Ackerland	3,00	
	Grünland	2,50	
	Gartenland (Gem. Freiburg)	15,00	
	Gartenland (Außengemarkung)	6,00	
	Rebland (incl. Aufwuchs)	6,00	
	Wald (incl. Aufwuchs)	2,00	

BEKANNTMACHUNGEN

Bodenrichtwerte stellen durchschnittliche Lagewerte dar. Der Wert eines einzelnen Grundstücks kann je nach Beschaffenheit (Lage, Zuschnitt, Größe, bauliche oder sonstige Ausnutzbarkeit, Erschließungszustand etc.) nach oben oder nach unten abweichen. Der Grundstückswert ist im Bedarfsfall durch ein Wertgutachten zu ermitteln.

Die Zusammenfassung der Bodenrichtwerte ist nicht zu Zwecken einer Sachverständigen Wertermittlung geeignet.

Alle Bodenrichtwerte für Freiburg erfahren Sie unter www.freiburg.de/bewertung unter FreiGIS (Geodatenankunft).

Freiburg im Breisgau, den 19. Juni 2017
Gutachterausschuss für die Ermittlung von Grundstückswerten bei der Stadt Freiburg im Breisgau – Die Vorsitzende

Bebauungsplan „Sonnhalde Süd“ mit örtlichen Bauvorschriften, Plan-Nr. 2-116 – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 29.06.2017 die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Herdern für den Bereich, der begrenzt wird

- im Süden von der Hauptstraße und den Flst.Nrn. 2672/1 (Stadtstraße 68), 2672/11 (Jägerhäusleweg 1), 2672/3 (Jägerhäusleweg 3), 2672/4 (Jägerhäusleweg 5), 2672/5 (Jägerhäusleweg 7), 2680 (Fußweg), 5672/17 (Jägerhäusleweg 9), 5672/18 (Jägerhäusleweg 11) sowie 5672/19 (Jägerhäusleweg 13),
- im Westen von der Sandstraße,
- im Norden vom Neubergerweg und den Flst.Nrn. 5713/18 (Neubergerweg 21), 5713/29 (Neubergerweg 23), 5713/27 (Neubergerweg 25), 5713/22 (Neubergerweg 27), 5713/23 (Neubergerweg 29), 2685/1/1, 2691 (Hauptstraße 71, teilweise), 2690 (Hauptstraße 73, teilweise), 2687/1 (Hauptstraße 77, teilweise), sowie 2687 (Hauptstraße 79 teilweise),
- im Osten von den Flst.Nrn. 5672 (Hauptstraße 106), 5702/2 (Hauptstraße 89), 5702/12 (Hauptstraße 89b), 2692 (Hauptstraße 69, teilweise), 2685, 5713, sowie 5713/66 (Sonnhalde 23),

bestehend aus den Flst.Nrn. 5713/4, 5713/5, 5713/6, 5713/10, 5713/11, 5713/14, 5713/16, 5713/17, 2740/6, 2740/5, 2740/4, 2740/3, 2740, 2744, 2743, 2743/2, 2742, 2742/1, 2739/1, 2739/2, 2739, 2737, 2734/1, 2734, 2736, 2733, 2728, 2730, 2731, 2732, 5713/38, 5713/62, 5713/63, 5713/39, 2728/4, 2731/1, 2732/1, 5713/43, 5713/44, 5713/45, 5713/56, 2685/5, 2696, 2695, 2693, 2694, 2694/2, 2698, 2702, 2701, 2703, 2704, 2700, 2705, 2699, 2685/3, 2707, 2726, 2721, 2725, 2723, 2724, 2713, 2714, 2712, 2711, 2710, 2709, 2708, 2708/5, 2708/6, 2708/1, 2715, 2707/1, 2685/4, 2720, 2719, 2718, 2717, 2716, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2681, 2683/1, 2684/3, 2684/4, 2683/3, 2686/4, 2686/2/5, 2685/2/6, 2689, 2688 und 2727/1 (Hebsackstraße) sowie den Teilflächen der Flst.Nrn. 2687, 2687/1, 2690, 2691, 2692, 2727/6, 5713/40 (Sonnhalde), 2680 (Fußweg) und 2463/7 (Hauptstraße),

beschlossen.

Bezeichnung: Bebauungsplan „Sonnhalde Süd“ mit örtlichen Bauvorschriften, Plan-Nr. 2-116

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Freiburg im Breisgau, den 30. Juni 2017
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Breisgau S-Bahn 2020: Elektrifizierung und Ausbau der Breisacher Bahn (Freiburg (Brsg.) Hbf. – Breisach)

Erörterungstermin im laufenden Planfeststellungsverfahren des Regierungspräsidiums Freiburg

Für das oben genannte Vorhaben wurde am 07.11.2016 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet und vom 09.11.2016 bis 08.12.2016 die Offenlage der Planunterlagen durchgeführt. Aufgrund einer 1. Planänderung erfolgte in Freiburg und March eine 2. Offenlage vom 11.04.2017 bis 10.05.2017.

Zur Fortsetzung der Anhörung findet am

Donnerstag, dem 20. Juli 2017, ab 9.00 Uhr in der Turnhalle der Gemeinde Gottenheim, Schulstr. 15, 79288 Gottenheim

ein Erörterungstermin statt. In ihm werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen und die eingegangenen Stellungnahmen mit der DB Netz AG als Antragsteller, den Behörden und Verbänden, den Betroffenen sowie mit den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert.

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Einführung in den Erörterungstermin
2. Vorstellung des Vorhabens
3. Kommunale Belange
4. Belange des Immissionsschutzes (insb. Lärm, Erschütterung, Elektromagnetismus)
5. Private Belange

Mittagspause ca. 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr.
Fortsetzung der Erörterung ggf. der vor der Mittagspause vorgesehenen Belange

6. Verkehrliche Belange
7. Belange des Naturschutzes
8. Belange von Wasser, Abwasser, Altlasten u. Bodenschutz
9. Belange der Landwirtschaft
10. Belange der Forstwirtschaft
11. Belange des Brand- und Katastrophenschutzes
12. Sonstige Belange

Weitere Informationen, zum Verfahren und zur Planung können im Internet unter (<http://www.rp-freiburg.de>) unter der Rubrik „Aktuelles“ bzw. auf der Seite <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/Abt2/Ref24/Seiten/Breisgau-Bahn2020-Breisach.aspx> abgerufen werden.

Aufgrund der großen Anzahl von Einwendern erfolgt die Benachrichtigung über diesen Erörterungstermin nach § 73 Abs. 6 Satz 4 Landesverwaltungsverfahrensgesetz durch öffentliche Bekanntmachung des Regierungspräsidiums im Staatsanzeiger, in der Badischen Zeitung sowie in den Mitteilungsblättern Freiburg im Breisgau, March, Gottenheim, Ihringen und Breisach a. Rh.. Eine zusätzliche schriftliche Benachrichtigung der einzelnen Einwender erfolgt nicht.

Es wird auf folgendes hingewiesen:

- Die Teilnahme an dem Termin ist nicht verpflichtend. Bei Ausbleiben eines Beteiligten kann aber auch ohne ihn verhandelt werden. Unabhängig von der Teilnahme wird die Planfeststellungsbehörde die im Einwendungs schreiben vorgebrachten Einwendungen prüfen und über diese entscheiden.
- Die Einwendungsfrist ist am 22.12.2016 bzw. für die 2. Anhörung in Freiburg und March am 24.05.2017 abgelaufen. Alle erst danach bei der Planfeststellungsbehörde eingegangenen Einwendungen sind, soweit sie nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, verspätet und können im Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden. Dieser Einwendungsausschluss beschränkt sich bei Einwendungen und Stellungnahmen, die sich auf die Schutzgüter nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung beziehen, nur auf das bekanntgemachte Verwaltungsverfahren.
- Die Vertretung durch einen Vertreter ist möglich. Die Vollmacht ist in diesem Fall spätestens im Termin schriftlich zu übergeben
- Mit dem Schluss des Erörterungstermins ist das Anhörungsverfahren beendet.
- Durch die Teilnahme am Termin etwa entstehende Aufwendungen (auch für einen Bevollmächtigten) können nicht erstattet werden.
- Die Erörterungsverhandlung ist nach Verfahrensrecht grundsätzlich nicht öffentlich. Es ist aber zulässig und vorgesehen öffentlich zu verhandeln, soweit keiner der Beteiligten widerspricht.
- Die Erörterung stellt, sofern und soweit diese unter Zulassung der Öffentlichkeit durchgeführt wird, die Erörterung der von der betroffenen Öffentlichkeit erhobenen Einwendungen im Sinne von § 9 Abs. 1 UVPG iVm § 73 Abs. 6 VwVfG dar.

Freiburg im Breisgau, den 30. Juni 2017
im Auftrag Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan „Fabrikstraße/Schwarzwaldstraße“, Plan-Nr. 4-89 – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

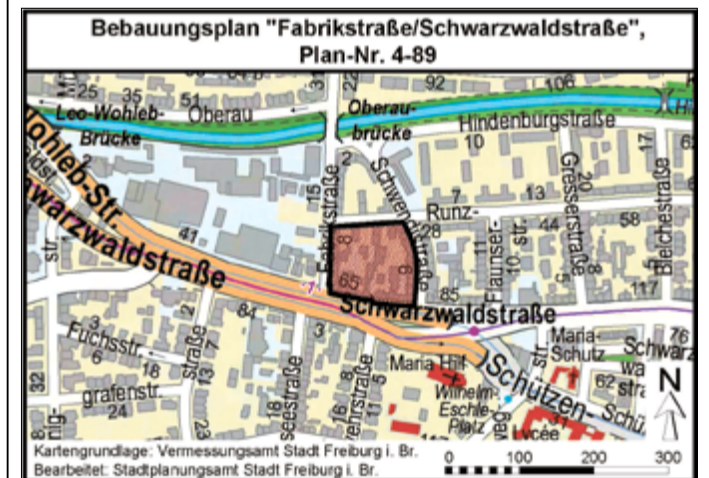
Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 29.06.2017 die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Oberau für den Bereich, der begrenzt wird

- im Süden von der Schwarzwaldstraße,
- im Westen von der Fabrikstraße,
- im Osten von der Schwendstraße und
- im Norden von der Runzstraße,

beschlossen. Das Plangebiet umfasst die Grundstücke, Flst.Nrn. 5254, 5254/6, 5254/10, 5254/14, 5254/15, 5254/16, 5254/17, 5254/35, 5271, 5271/2, 5271/3, 5272/3, 5273, 5274, 5275, 5275/3, 5275/4, 5276, 5276/2, 5277, 5277/1, 5277/2, 5277/3, 5277/4.

Bezeichnung: Bebauungsplan „Fabrikstraße/Schwarzwaldstraße“, Plan-Nr. 4-89

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Freiburg im Breisgau, den 30. Juni 2017
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Stadtbibliothek sucht Tester für PC-Spiele

Kinder können in Haslach neue Computerspiele ausprobieren

Kinder aufgepasst! Die Stadtbibliothek Haslach sucht für die Kinderjury des Deutschen Kindersoftwarepreises „Tommi“ Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 und 13 Jahren, die sich mit Apps, Computer- und Konsolenspielen auskennen. Denn beim Tommi-Preis, der sich der Bewertung und Anerkennung innovativer sowie herausragender Kindersoftware widmet, haben Kinder als Jury das letzte Wort. Der Preis wird im Oktober auf der Frankfurter Buchmesse verliehen.

Die Spiele können in der Zeit vom 16. bis 29. September in der Stadtbibliothek Haslach ausprobiert, bewertet

und beurteilt werden. Prämiiert werden je drei Produkte für die Kategorien PC, Konsole und Elektronisches Spielzeug. Außerdem gibt es einen Sonderpreis Kindergarten und Vorschule sowie einen App-Preis. Auch die Klassen 1 bis 6 können an einem pädagogisch begleiteten Test-Workshop, der drei Schulstunden beansprucht, mitmachen. Der Anmeldebogen kann auf der Homepage der Stadtbibliothek heruntergeladen werden. Schulklassen können sich am Vormittag von 9.30 bis 12 Uhr in den Zweigstellen Haslach, Rieselfeld und Mooswald anmelden. ☛

Weitere Infos unter www.kindersoftwarepreis.de

Messen, schätzen, rechnen

Die „GEOlympics“ am 18. Juli bieten spielerische Einblicke in die Geodäsie

In Baden-Württemberg findet von Freitag, 14., bis Freitag, 21. Juli, die erste Aktionswoche Geodäsie statt. Unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“ zeigen Geodäten im ganzen Land, was sie für die Gesellschaft leisten und was ihr Beruf zu bieten hat. Mit landesweit 150 Aktionen wollen sie junge Leute für die geodätischen Berufe gewinnen.

Die Aktionswoche umfasst Führungen, Höhenmessung von Bergen und Gebäuden, Geocaching-Touren, Städte-suchspiele, Vermessungs-Parcours, Ausstellungen, Unterrichtseinheiten und Infostände.

An dieser Veranstaltungsreihe nimmt auch die Stadt Freiburg mit einer Aktion teil. Am Dienstag, 18. Juli, finden von 9 bis 13 Uhr die „GEOlympics“ im Eschholzpark statt. An mehreren Stationen müssen Teams aus je drei bis vier Schülerinnen und Schülern messen, schätzen, rechnen und kleine vermessungstechnische Aufgaben lösen. Dabei können sie historische und moderne Messmethoden anwenden. Zu den Stationsbeispielen gehören unter anderem: Geo-Schatzsuche mit GPS, Strecke abschreiten und nachmessen, Markierung

des 48. Breitengrads, indirekte Streckenmessung mit Tachymeter sowie Höhe schätzen und nachmessen.

Nebenbei gibt es Informationen über den Beruf und die Ausbildung in der Vermessungstechnik. Je nach Andrang findet die Aktion am Nachmittag erneut statt.

Im Anschluss an die „GEOlympics“ führt der Vermessungsingenieur Holger Schnabel die neueste Vermessungsmethode vor. Mit einer Vermessungsdrohne wird er den Wasserhahn im Eschholzpark aus der Luft fotografieren und aus den Bildern dessen Höhe ableiten. Dabei wird die Funktionsweise der „Leica-Drohne“ näher erklärt.

Veranstaltet werden die „GEOlympics“ vom städtischen Vermessungsamt, dem Fachbereich Vermessung der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule und den Azubis des ersten Lehrjahres. ☛

Interessierte Schulen und Lehrkräfte wenden sich an Bianca Burgert, die Ansprechpartnerin im Vermessungsamt (Tel. 0761/201-4210, E-Mail: vermessungsamt@stadt.freiburg.de).

Weitere Infos zu den Aktionen gibt es im Internet unter www.aktionswoche-geodasie-bw.de

Barrierefreie Räume mieten

Wer in Freiburg barrierefreie beziehungsweise barrierearme Räume für Veranstaltungen sucht, kann in der neuen webbasierten Raumdatenbank der Stadt Freiburg fündig werden. Unter www.freiburg.de/inklusion oder www.freiburg.de/behindertenbeirat ist eine Suche nach Kriterien der Barrierefreiheit und nach Stadtteilen möglich.

Für eine konkrete Buchung der Räume sind die Kontaktdaten der Anbieterinnen und Anbieter hinterlegt. Die Datenbank wird kontinuierlich ausgebaut. Wer entsprechende Räume vermieten möchte, die noch nicht aufgenommen sind, kann sich über das Online-Formular auf den genannten Webseiten eintragen oder sich an die Koordinationsstelle Inklusion im Rathaus wenden.

Kontakt: Koordinationsstelle Inklusion, Guido Willmann, Tel. 0761/201-3040, www.freiburg.de/inklusion

Viele Konzerte im Freien

Die Freiluftkonzertsaison ist in vollem Gange. Am Sonntag, den 9. Juli, spielt zunächst um 11 Uhr das von Jakob Scherzinger geleitete Kinder- und Jugendorchester des Freiburger Blasorchesters im Musikpavillon im Stadtgarten. Zeitgleich schwingt Martin Jogle den Taktstock für den Musikverein Opfingen am Waldsee. Und um 15 Uhr spielt die Orchestergemeinschaft unter der Leitung von Michael Schönstein auf der Seebühne im Seepark.

Eine Woche später, am Sonntag, den 16. Juli, spielt das Buschorchester um 11 Uhr im Musikpavillon im Stadtgarten. Dirigent ist Christian Deichert. Und um 15 Uhr bittet Dirigent Thomas Bauer die Skyline Big Band des Musikvereins Landwasser auf die Seebühne im Seepark.

Informationen zu den einzelnen Terminen und auftretenden Musikvereinen unter www.freiburg.de/konzerte-im-freien

Große Sause zum Jubiläum

40 Jahre Freiburger Ferienpass – Am 10. Juli startet der Verkauf – Anmeldung ab 19. Juli



Volltreffer: Zum Jubiläum bietet der Ferienpass wieder viele tolle Angebote.

(Foto: A. J. Schmidt)

Jeder Geburtstag ist ein Grund zum Feiern, doch ein runder natürlich ganz besonders. Seit stolzen 40 Jahren gibt es jetzt die Aktion Freiburger Ferienpass, das städtische Ticket gegen Langeweile und schlechte Laune in den großen Ferien. Zum Jubiläum hat sich das Ferienpass-Team mächtig ins Zeug geworfen und mit einigen kommerziellen Anbietern Spezial-Rabatte ausgehandelt. Darüber hinaus wartet wieder die bekannte Mischung aus Bewährtem und Neuem. Diesmal gibt es 265 Angebote, die Platz für bis zu 3381 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren bieten. Wem das aber alles egal ist, weil er seine Ferien ohnehin größtenteils im Freibad verbringt, der zeigt den Pass einfach nur an der Kasse und spart ab dem 31. Juli pro Eintritt 2,30 Euro.

Ein kleiner Rückblick: 1978 startete das damalige Jugendamt die Ferienpass-Aktion mit gerade einmal 20 Angeboten. Drei Jahre später waren es dann schon 200, die von 2000 Kindern genutzt wurden. Den Höhepunkt mit 2700 verkauften Pässen markiert das Jahr 1993 – das zugleich das letzte mit der 1980 eingeführten kostenlosen ÖPNV-Nutzung war. Seit 2003 ist die Online-Anmeldung möglich, 2005 gab es die letzte Preiserhöhung. Mit „Gutscheinen für Bildung und Teilhabe“ kann man seit 2012 zahlen, seit letztem Jahr werden inklusive und barrierefreie Angebote gesondert ausgewiesen. Und aktuell locken zum Jubiläum Spezial-Rabatte in Kinos, einem Freizeitpark, beim Zirkus und in weiteren tollen Freizeiteinrichtungen.

Verkauf ab 10. Juli, Anmeldungen ab 19. Juli

Die wichtigsten Daten vorab: Ab Montag, dem 10. Juli, können Freiburger Kinder den Ferienpass bei einer der 16 Verkaufsstellen (siehe Kasten) erwerben. Er kostet im zwölfsten Jahr unverändert 11,50

Euro sowie 9,50 Euro für jedes Geschwisterkind; mit der Freiburger Familiencard gibt es 2,50 Euro Ermäßigung. Auch auswärtige Kinder können den Pass kaufen; er kostet dann 17,50 Euro und 14,50 fürs Geschwisterkind. Das Programmheft enthält alle Informationen zu den Angeboten und zum Anmeldeverfahren.

Eine wichtige Neuerung gibt es bei der Anmeldung. Auf vielfachen Wunsch von Eltern und Ferienpasskindern startet die Anmeldung in diesem Jahr am Mittwoch, 19. Juli erst zur Mittagszeit um 12 Uhr. Somit können viele die Mittagspause zum Buchungsstart nutzen. Wie jedes Jahr kann man über die Ferienpass-Homepage die Wunschangebote auswählen

und den gekauften Ferienpass auch schon vor dem Anmeldestart freischalten. Die Anmeldung erfolgt entweder eigenständig online über die Homepage oder telefonisch beim Ferienpassbüro. Passend zum 40. Freiburger Ferienpass dürfen in diesem Jahr 4 anmeldepflichtige Angebote gebucht werden. Außerdem entfällt die Limitierung einzelner Veranstaltungen. Zusätzlich gibt es auch wieder die Möglichkeit der Last-Minute-Buchung während der Sommerferien.

Insgesamt gibt es 238 Angeboten, bei denen eine Anmeldung erforderlich ist. 27 Angebote können ohne Anmeldung genutzt werden, 79 sind kostenfrei. Von den 186 kostenpflichtigen Veranstaltungen kann man 117 auch mit „Gutscheinen für Bildung und Teilhabe“ bezahlen.

Bereits jetzt kann man sich über das diesjährige Programm informieren. Die Internetseite www.freiburger-ferienpass.de ist freigeschaltet und liefert ausführliche Beschreibungen zu allen Angeboten. In diesem Jahr kann man beispielsweise

Badepralinen selbst herstellen, mit Land-Art künstlerisch am Fluss tätig werden, einen Nähführerschein machen oder den harten, aber fairen Rugby-Sport kennen lernen. Die im letzten Jahr eingeführte Kennzeichnung, ob Programmpunkte für Menschen mit Behinderung geeignet sind, ob der Veranstaltungsort barrierefrei erreichbar ist und ob Angebote auch mit geringen Deutschkenntnissen nutzbar sind, wurde beibehalten. So können auch Kinder, die beispielsweise als Flüchtlinge erst seit kurzem hier leben und noch wenig Deutsch sprechen, tolle Sommerferien in Freiburg erleben. Im Zweifelsfall sollten Interessenten Rücksprache mit dem Ferienpassbüro oder den Veranstaltern halten.

Eröffnungsfest am 31. Juli im Stadtgarten

Zum Auftakt gibt es wie immer am Montag, den 31. Juli ein großes Eröffnungsfest im Stadtgarten. Zum 40. Geburtstag spielt dabei die „4“ eine große Rolle: Das Fest beginnt diesmal schon um 14 Uhr und dauert 4 Stunden. Ansonsten gibt es die traditionelle Spielweise mit allen Aktionen, die das Spielmobil im Angebot hat. Dazu gibt es ein paar noch geheime Überraschungen und ein Mitmachkonzert der Band „RatzFatz“. Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen: Bei Regen entfällt die Jubiläumssause im Stadtgarten. ☛

HIER GIBT ES DEN FERIEPASS

Verkaufsstelle	Zeitraum
Bürgerberatung Rathausplatz 2-4	10. Juli bis 1. September: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-15.30 Uhr
Freiburger Bündnis für Familien Kaiser-Joseph-Str. 268 (3.OG)	11. Juli bis 16. August: Di 10-12 Uhr, Mi 16-18 Uhr
Haus der Begegnung Habichtweg 48	10. bis 20. Juli: Mo-Do 8-12, Di/Do auch 15-17 Uhr
Jugend- und Kinderhaus St. Georgen Bozener Str. 18	Do, 13. Juli / Do, 20. Juli: jeweils 16-18 Uhr
JuKS Vauban im Haus 037 Alfred-Döblin-Platz 1	Mo, 10. Juli / Mi, 12. Juli: jeweils 17-20 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Hochdorf Riedmatten 6	11. bis 21. Juli: Di 10-12, Do 15-18, Fr 12-14 Uhr
Kinder- und Jugendz. Weingarten Bugginger Str. 42	10. bis 20. Juli: Mo-Do 9.30-12 Uhr
K.I.O.S.K. Rieselfeld e.V. Maria-von-Rudloff-Platz 2	10. bis 28. Juli: Mo/Mi/Fr 10-12.30 Uhr, Mi auch 16-18 Uhr
Ortsverwaltung Kappel Großtalstr. 45	10. bis 21. Juli: Mo-Fr 8-12, Mi auch 14-18 Uhr
Ortsverwaltung Opfingen Dürleberg 2	10. bis 28. Juli: Mo-Fr 8-12 Uhr, Mo auch 18-20 Uhr
Ortsverwaltung Tiengen Freiburger Landstr. 28	10. bis 28. Juli: Mo-Fr 8-11.30 Uhr, Mi auch 13.30-17.30 Uhr
Ortsverwaltung Waltershofen Schulhalde 12	10. bis 28. Juli: Mo-Fr 8-12, Mi auch 13.30-18 Uhr
Stadtbüro Haslach Melancthonweg 9b	10. bis 19. Juli: Mo/Mi 13-16 Uhr
Stadtbüro Weingarten Krozinger Str. 11	10. Juli bis 22. Juli: Mo-Sa 10-12 Uhr, Fr auch 16-18 Uhr
Stadtbüro Betzenhausen-B'linde Sundgauallee 9	11. bis 20. Juli: Di 14-18, Mi 10-14, Do 9-12 Uhr
Stadtbüro Brühl-Beurbarung Tennenbacher Str. 36	10. bis 27. Juli: Mo-Do 9-11 Uhr, Di 18-19.30 Uhr
Ferienpass-Nachzügler-Verkauf im Ferienpassbüro, Auf der Zinnen 1, 2. OG im Karlsbau	ab 7. August: nach Vereinbarung unter Tel. 201-8588
>> Zum Kauf des Ferienpasses bitte mitbringen: Passfoto, Kinder-, Personal- oder Schülerschein, Bargeld (möglichst passend) und – falls berechtigt – Freiburger Familiencard und „Gutscheine für Bildung und Teilhabe“ für jedes Kind	

ANMELDUNG

Anmeldebeginn: Mi, 19.7., 12 Uhr
 • per Telefon: 201-8588
 201-8587
 • im Internet:
www.freiburger-ferienpass.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 30. JUNI BIS 14. JULI 2017

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GRAbrufbar. Für Hörergeräte-trägerInnen gibt es auf der Empore des Ratsaal eine induktive Höranlage.

Hauptausschuss Mo, 3.7.

1) Änderung der Geschäftsverträge der VAG, der Stadtwerke Freiburg GmbH und der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, 2) Aktionsplan Inklusion, 3) „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten.“ Neuer Ratsaal des Rathauses

Umweltausschuss Di, 4.7.

1) Handlungsprogramm Wohnen, 2) Ergebnisse der Zwischenprüfung im Stadtwald, 3) Fonds „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Großer Sitzungssaal des Technischen Rathauses

Kulturausschuss Do, 6.7.

1) Jahresbericht der Stadtbibliothek 2016, 2) Jahresbericht der Städtischen Museen Freiburg 2016 Neuer Ratsaal des Rathauses

Gemeinderat Di, 11.7.

1) Aktionsplan Inklusion (mit Übersetzung in Gebärdensprache), 2) Änderung der Geschäftsverträge der VAG, der Stadtwerke Freiburg GmbH und der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, 3) Mietobergrenzen: Erhebung der ortsüblichen kalten Betriebs- und Heizkosten, 4) Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SGB II im Jobcenter 2016, 5) Einrichtung einer Landeserstaufnahmestelle, 6) „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten.“, 7) Perspektivplan Freiburg 2030, 8) Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Schildacker (ECA-Siedlung)“, 9) Änderung des Bebauungsplans „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“, 10) Änderung des Bebauungsplans „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“, 11) Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neues Stadion“: Offenlagebeschluss, 12) Bebauungsplan „Steuerung großflächiger Werbeanlagen – Habburgerstraße Nord“, 13) Städtebauliches Rahmenkonzept „Stadtteil Mooswald“, 14) Sanierung und Erweiterung der Anne-Frank-Schule, Erweiterung der Kita „Fang die Maus“, 15) Denkmalrechtlicher Schutz der „Historische Altstadt und Innenstadtbereich“

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 12.7.

1) Bebauungsplan „Alter Sportplatz Breikeweg“, 2) Wohnbauflächen Stühlinger-West, Weiteres Vorgehen, 3) Bebauungsplan „Im Metzgergrün“, 4) Bebauungsplan Ruhbankweg, 5) Handlungsprogramm Wohnen – Kostenrelevanz energetischer Standards im geförderten Wohnungsbau, 6) Bebauungsplan „Neubau Verwaltungszentrum“, 7) Bebauungsplan „Industriegebiet Nord“ Großer Sitzungssaal des Technischen Rathauses

Theaterausschuss Do, 13.7.

1) Bericht der Intendantin Aula des Rathauses

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 30.6.

Gold!, 5+ 11 Uhr
Zeitgeisterbahn, Prem. 19.30 Uhr

Sa, 1.7.

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

So, 2.7.

Freiburger Kurzgeschichten • Stadtmotiv 11 Uhr

Di, 4.7.

Theatertreff 19 Uhr
Gespräche über uns 19 Uhr

Mi, 5.7.

W. Schelesnowa / Die Mutter 19 Uhr

Do, 6.7.

Gespräche über uns 19 Uhr

Fr, 7.7.

Cendrillon 19 Uhr
Endstation Sehnsucht 20 Uhr

Sa, 8.7.

Gold!, 5+ 16 Uhr
W. Schelesnowa / Die Mutter 19 Uhr
Carmen, Oper 19 Uhr

So, 9.7.

Gold!, 5+ 11 & 16 Uhr
Gespräche über uns 19 Uhr
Crusades, Oper 19.30 Uhr
Weltveränderer 20 Uhr

Di, 11.7.

Philharmonische ZMF-Gala Peace & Soul 19 Uhr

Mi, 12.7.

Treffen sich Tamino und Papageno 7 Jahre später 18 Uhr
Weltveränderer 20 Uhr

Do, 13.7.

Nathan der Weise 20 Uhr

Fr, 14.7.

The Addams Family, 12+ 19 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• Nationalsozialismus in Freiburg bis 7.10.

• Greiffenegg und Ramberg. Eine Freundschaft in Zeichnungen ab 8.7.

Führungen

• Nationalsozialismus in Freiburg Sa, 1./8.7. 10.30 Uhr

• Nationalsozialismus in Freiburg So, 2./9.7. 10.30 Uhr

• Greiffenegg und Ramberg, Exklusive Kuratorenführung Sa, 8.7. 15 Uhr

Kunstpause

• Das Triptychon von Wolf Hart Mi, 5.7. 12.30 Uhr

• Eine Freundschaft in Zeichnungen Mi, 12.7. 12.30 Uhr

Steckpferd Kunst

• Der Sündenfall des Meisters HL So, 9.7. 11 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Museum Sa, 1./8.7. 12 Uhr

• Weltekonzert So, 2.7. 11 Uhr

• Lecture-Konzert Sa, 8.7. 15.30 Uhr

• Kammermusik-Konzert Di, 11.7. 20 Uhr

Expertengespräch

• Das Engländerglück 1936 am Schauinsland als Propagandashow Fr, 14.7. 16 Uhr

Vorträge

• Stolpersteine Freiburg – Die Schicksale hinter den Steinen Do, 6.7. 19 Uhr

• Die Rolle des Augustinermuseums im Nationalsozialismus Do, 13.7. 19 Uhr

Event

• Ramberg on the rocks Do, 13.7. 16 – 18 Uhr

Für Familien und Kinder

• Jugendliche führen Jugendliche Sa, 8.7. 15 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Gutes Sterben – Falscher Tod bis 24.9.

Führungen

• Bilder vom Tod So, 2.7. 15 Uhr

• Gutes Sterben – Falscher Tod So, 9.7. 15 Uhr

• Kunstdialog zu Rudolf Großmann Di, 11.7. 15 Uhr

Kunsteinkehr

• Life Magazine / Therese Frare, Final Moment, 1990 Do, 6.7. 12.30 Uhr

• Einstein's Brain, 2005 Do, 13.7. 12.30 Uhr

Frühkunst

• On Kawara. One Million Years Fr, 7.7. 7.15 Uhr

Vorträge

• Überschreitungen Do, 6.7. 18 Uhr

• Präsentation von Semesterarbeiten der Medienkunst Fr, 14.7. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

• Stadtmotiv 11 Uhr

• Zünftige Zeiten: Die Freiburger Handwerkskilden Fr, 7.7. 12.30 Uhr

Konzert

• Kammermusik für Barockvioline und Barocklaute So, 2.7. 11 Uhr

Für Familien und Kinder

• Von der Burg zur freien Stadt: Freiburg! So, 2.7. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Eisen – Macht – Reichtum Fr, 7.7. 19.30 Uhr

Führungen

• Archäologischer Kulturgenuss Mi, 5./12.7. 12.30 Uhr



Gesänge und Märchen der Steppe

„Eriin Gurwan Naadam“, zu Deutsch „die drei männlichen Spiele“, lautet der vollständige Name des mongolischen Nationalfestes Naadam, das traditionell vom 11. bis 13. Juli gefeiert wird. Auf dem KonTiKi-Gelände des Mundenhofs wird das Fest seit neun Jahren gefeiert, in diesem Jahr am Samstag, 8. Juli, von 14 bis 17 Uhr: Die kleinen und großen Gäste dürfen sich auf Märchen und Gesänge der Steppe sowie auf zwei der drei männlichen Spiele freuen: Bogenschießen und Ringkampf. (Foto: Mundenhof)

Mongoleifest: Sa, 8.7., 14 – 17 Uhr, Mundenhof, Eintritt frei

Event

• Sonntagsmatinee: Importiert und kariert – Lifestyle der Kelten So, 2.7. 11 Uhr

Für Familien und Kinder

• Klänge der Steinzeit So, 9.7. 14 – 16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Todsicher? Letzte Reise ungewiss bis 21.1.2018

Führungen

• Bilder vom Tod So, 2.7. 15 Uhr

• Muse:um 12: Tierische Totengräber Do, 6.7. 12.30 Uhr

• Todsicher? Letzte Reise ungewiss So, 9.7. 14 Uhr

Vorträge

• Im Dialog – Organtransplantation Di, 4.7. 19 Uhr

• Die spirituelle Bedeutung tibetischer Mandalas Di, 11.7. 19 Uhr

Event

• Ein tibetisches Mandala entsteht, Start Di, 11.7. 14 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Ausstellung

• Overlap bis 30.7.

Zinnfigurenklaue

Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) www.zinnfigurenklaue-freiburg.de

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9–22 Uhr

Freibäder:

• **Strandbad**
Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–Fr 7–21 Uhr
Sa, So/feiertags 9–20 Uhr

• **St. Georgen**
Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–Fr 12–20 Uhr
Sa, So/feiertags 10–20 Uhr

• **Lorettoabad**
Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo–Fr 12–20 Uhr
Sa, So/feiertags 10–20 Uhr

• **Hallenbäder:**

• **Haslach**
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo geschlossen
Di–Fr 14–21 Uhr
Sa, So 9–20 Uhr

• **Westbad**
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo, Mi, Fr 10–21 Uhr
Di, Do 7–21 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr

• **Faulerbad**
geschlossen bis 10.9. wegen Revisionsarbeiten

• **Lehen**
vorerst geschlossen

Abfall & Recycling

Online-Sprechstunde für Einsteiger, vormittags nach Absprache (Tel. 201-2270)

Lotties neues Badetuch, Bilderbuchkino, 4+ Mi, 5.7. 14 Uhr

Freitagsbasteln, 4+ Fr, 7./14.7. 15.30 Uhr

Mittwochsmalen Mi, 12.7. 14 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, web@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalfürber für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14–17 Uhr

• Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Do 15–17 Uhr

• Bildungsberatung auf Arabisch, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Rote Achse mit Sinnes-Stationen So, 2.7., bis So, 29.7. täglich 10 – 17 Uhr

Mongoleifest

Sa, 8.7. 11 – 17 Uhr
ZMF Mi, 5.7., bis Sa, 29.7.

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Ausstellung:

• Ich sehe (Was)ser, was du nicht siehst bis 22.10.

Sonntagsworkshop: Wasser erleben So, 2.7. 13 – 17 Uhr

Ausstellungsführung: Virtuelles Wasser begreifen Di, 4.7. 17.30 – 19 Uhr

Familienbacktag: Sonnenräder mit Blütenquark, Anmeld. bis 28.6. So, 2.7. 14 – 18 Uhr

Seminar: Mythos und Heilkraft der Bäume, Anmeld. unter sekretariat@waldhof-freiburg.de oder 67134 Fr, 14.7., bis So, 16.7.

Sonntagswerkstatt: Buchbinden Anmeld. bis 12.7. So, 16.7. 14 – 18 Uhr

Schwerpunktaktion des GVD

Überwachung der Parkierung sowie Geschwindigkeitskontrollen in den Wohnstraßen des Stadtteils Rieselfeld (ZMF) Mi, 5.7., bis So, 23.7.

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Ausstellung

• Asyl ist Menschenrecht bis 6.8.

Wiwili-Freiburg: Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker, Bildvortrag Mo, 3.7. 19.30 Uhr

Suffizienz – der notwendige Weg hin zu einem guten Leben für alle, Vortrag Mo, 3.7. 20 Uhr

Impfen, entwurmen & Co, Anmeld. erforderlich 19.30 Uhr

Asylpolitik – aktuell, (Vortrag zur Ausstellung Mo, 10.6. 19.30 Uhr

Gesetzliche Betreuung – Fluch oder Segen, Vortrag Mi, 12.7. 20 Uhr

Das Bedingungslose Grundeinkommen, Vortrag Do, 13.7. 20 Uhr

Obdachlos in Freiburg, Anmeld. erforderlich Sa, 15.7. 10 Uhr

Samstags-Uni

• Frauen und Islam 11.15 Uhr

• Ich denke, also bin ich: Philosophie in der islamischen Welt Sa, 8.7. 11.15 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30 / 13–18 Uhr

Fr, Sa 8–13 Uhr

Warenbörse Mo, 14–16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8–16 Uhr

Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9–16 Uhr

Sa (keine Schadstoffe

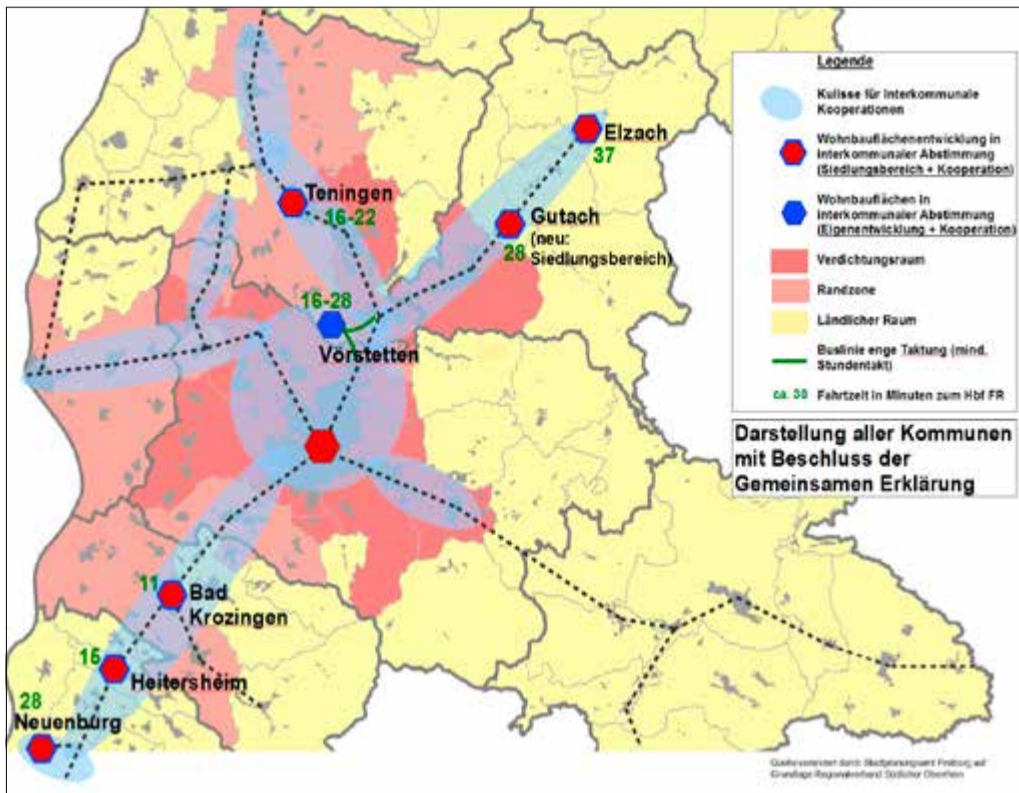
Regionale Kooperation für mehr Wohnraum

Pilotprojekt soll Siedlungsflächenentwicklung in der Region steuern

Ähnliche Probleme, aber unterschiedliche Ausgangsbedingungen haben die Städte und Gemeinden rund um das Oberzentrum Freiburg: Das stetige Bevölkerungswachstum sorgt für steigende Immobilien- und Mietpreise, die selbst bei gutem Einkommen kaum noch bezahlbar sind. Weil die damit verbundenen Probleme nicht im Alleingang zu lösen sind, haben sich jetzt unter Federführung des städtischen Stadtplanungsamtes sieben Kommunen und die Stadt Freiburg zu einem freiwilligen Kooperationsmodell zusammengeschlossen.

Das vom Land mit der Hälfte der 70000 Euro Kosten bezuschusste Pilotprojekt soll zu einem gerechten und angemessenen Ausgleich von Lasten und Nutzen der Siedlungsflächenentwicklung beitragen. Insbesondere geht es darum, weitere Wohnbauflächen in einem abgestimmten, geordneten, bedarfsgerechten und nachhaltigen Verfahren auszuweisen.

Diese Kooperation soll trotz der beträchtlichen Größenunterschiede – Vörstetten als kleinster Partner hat 3000 Einwohner, Freiburg als Oberzentrum weit über 200000 – auf Augenhöhe erfolgen. Ebenso verbleibt die Planungshoheit bei der jeweiligen Kommune.



Siedlungsflächenentwicklung mit Plan: Weil Wohnungsnot nicht an Gemarkungsgrenzen Halt macht, kooperieren jetzt sieben Kommunen mit der Stadt Freiburg. (Grafik: Stadtplanungsamt)

Das bedeutet auch, dass die Baugrundsätze der Stadt Freiburg, beispielsweise was Energiestandards oder den Anteil geförderten Wohnungsbaus angeht, übernommen werden können, aber eben nicht müssen.

Basis der Kooperation ist der Umstand, dass aufgrund der

Vorgaben der übergeordneten Landesplanung manche Kommunen nur geringe Bauflächen ausweisen dürfen, obwohl sie noch über Reserven verfügen, während es sich in der Stadt Freiburg genau umgekehrt verhält. Beispiel Vörstetten: Die unmittelbar vor den Toren Freiburgs gelegene Gemeinde ist

äußerst attraktiv für Menschen, die in Freiburg entweder keine Wohnung finden oder bewusst den dörflichen Charakter bei gleichzeitiger Nähe zur Großstadt suchen. Entsprechend groß ist die Nachfrage, die die Gemeinde aber nicht befriedigen kann, weil ihr gemäß der Landesplanung nur ein Wachs-

tum im Rahmen des eigenen Bedarfs zusteht. Durch das Pilotprojekt, das Mitte dieser Woche mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung besiegelt wurde, kann nun Flächenbedarf der Stadt Freiburg auf Vörstetten übertragen werden. Bürgermeister Lars Brügger gehörte nicht umsonst zu den ersten, die Interesse an dem Projekt zeigten. Aktuell ist auch schon ein erstes konkretes Gebiet ausgemacht, auf dem die Kooperation zum Tragen kommen soll.

Ganz ähnlich verhält es sich in Teningen, wie Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker berichtete. Aus eigenem Bedarf dürfte seine Gemeinde nicht mehr als 0,4 Hektar wachsen, dabei gebe es noch größere Flächenreserven und der Migrationsdruck aus Freiburg wachse stetig. Er lobte den äußerst konstruktiven Prozess, skizzierte aber auch die Grenzen der Kooperation, die er mit einer Mahnung an Bund und Land verband: „Wir können Flächen bereit stellen und Verfahren vereinfachen, aber ohne Zuschüsse von Bund und Land fehlen Investoren für den sozialen Wohnungsbau.“

Und daran besteht nicht nur in der Stadt Freiburg, sondern mittlerweile in allen Kommunen am südlichen Oberrhein erheblicher Mangel. Bad Krozingens Bürgermeister Volker Kieber berichtete beispielsweise von Nettokaltmieten,

die im Neubau „nicht mehr unter 13 Euro je Quadratmeter liegen“. In der Kurstadt besteht jedoch kein Mangel an Wachstumsmöglichkeiten, im Flächennutzungsplan sind noch 24 Hektar als Reserve enthalten. Dass sich der Gemeinderat dennoch mit knapper Mehrheit zu der Kooperation entschloss, begründete Kieber mit den engen Verflechtungen zwischen Bad Krozingen und Freiburg, beispielsweise beim Verkehr oder beim Uni-Herz-Zentrum mit seinen 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag ist das Kooperationsmodell zwar kein Allheilmittel, weil jeder zunächst seine eigenen Hausaufgaben machen müsse. Doch Wohnungsnot mache eben nicht an Gemarkungsgrenzen Halt. Die überregionale Kooperation schaffe dabei einen „Mehrwert für heute, morgen und übermorgen“. Im Pilotprojekt beteiligt sind die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald, das Regierungspräsidium Freiburg, die Stadt Freiburg sowie der Regionalverband Südlicher Oberrhein. Aus diesem Gebiet haben am vergangenen Mittwoch Bad Krozingen, Elzach, Gutach, Heitersheim, Neuenbürg, Teningen und Vörstetten sowie die Stadt Freiburg die gemeinsame Erklärung unterzeichnet. ☛

Weniger Brände, mehr Fehlalarme

Amt für Brand- und Katastrophenschutz legt Jahresbericht vor

Zu acht Einsätzen pro Tag ist die Feuerwehr Freiburg im Jahres-Durchschnitt 2016 ausgerückt. Damit bleiben die Einsatzzahlen der Feuerwehr auf einem hohen Niveau. Dies geht aus dem Jahresbericht 2016 hervor, den das Amt für Brand- und Katastrophenschutz jetzt vorlegt.

Amtsleiter Ralf-Jörg Hohloch blickt zufrieden auf das Jahr zurück: „Wir haben 2831 Einsätze ohne nennenswerte Verletzung eines aktiven Feuerwehrangehörigen bewältigt und konnten dabei 333 Menschen retten oder aus einer lebensbedrohlichen Lage befreien.“

Zu diesen bemerkenswerten Zahlen haben insgesamt 1075 Personen im Brand- und Zivilschutz beigetragen. Davon gehörten 132 Personen der Berufsfeuerwehr an, 493 Personen waren in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Die Jugendfeuerwehr konnte die stolze Zahl von 50 Jugendlichen neu aufnehmen. Trotzdem ist beim Personalstand nicht alles in trockenen Tüchern. Wie dem deutschen Handwerk insgesamt, so droht auch der Feuerwehr Freiburg der Nachwuchs auszugehen. Seit Jahren bleiben gerade im technischen Bereich Ausbildungsplätze unbesetzt.

Die zweite „Baustelle“ hat demographische Ursachen. Da die Freiburger Bevölkerung, unter anderem dank der Baugebiete Gutleutmaten, Güterbahnhof Nord und Zinklern rasant wächst, muss sich auch die Feuerwehr Freiburg stetig weiterentwickeln. Deshalb steht demnächst eine große Überprüfung ihrer Leistungsfähigkeit (Einhaltung der Hilfsfristen) und der Belastung für die ehrenamtlichen wie be-

ruflichen Einsatzkräfte im laufenden Tagesgeschäft an.

Große Erwartungen setzt die Feuerwehr aufs geplante Rettungszentrum in der Escholzstraße. Es sichert im Einsatzfall kurze Wege für die Ehrenamtlichen zum Einsatzgerät und zur entsprechenden Einsatzstelle. Im Rettungszentrum werden 450 ehrenamtliche Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, des Malteser Hilfsdienstes, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, der Tauchergruppe „Pinguine“, der Bergwacht und der Abteilungen 17 und 18 der Freiwilligen Feuerwehr zusammengefasst, damit die „Blaulichtfamilie“ auch künftig gut für den Einsatzfall vorbereitet ist.

55 Einsätze pro Woche

2831 Mal musste die Feuerwehr zu Einsätzen ausrücken, pro Woche also fast 55 Mal. Die Zahl der Einsätze entspricht fast exakt dem Vorjahr (2850), damit reichen beide Jahre beinahe an den Rekordwert von 1999 heran, als der Orkan Lothar gewütet hatte. Diesen Rekord erklärt die Feuerwehr mit den Unwettern im Sommer, mit Freiburgs rasantem Wachstum, aber auch mit der Zunahme von Fehlalarmen.

Deutlich rückläufig ist hingegen die Anzahl der Brände, die innerhalb von zwei Jahren um rund ein Drittel auf zuletzt 427 gesunken ist. Auch bei den technischen Hilfsleistungen (2016: 851) und Umwelteinsätzen (2016: 149) ist eine deutlich rückläufige Tendenz zu beobachten.

Jeder zweite Alarm ist falsch

Dagegen explodierte im gleichen Zeitraum die Zahl der Fehlalarme geradezu. Im Jahr 2014 waren es „nur“ 497, 2015 schon 1056 und 2016 sogar



Volles Rohr: Wenn es brennt, zählt jede Sekunde, um Leib und Leben zu retten. Hab und Gut sind hier verloren. (Foto: P. Seeger)

1404 Fehlalarme. Das heißt, dass jedes zweite Ausrücken der Feuerwehr umsonst war. Nur ein Bruchteil davon (2014: 20 Fälle, 2016: 47 Fälle) geht auf missbräuchliche Alarmer zurück. Der Rest waren Fehlalarme über Telefon und Brandmelder – und das macht die Sache für die Feuerwehr schwierig. Brandmeldeanlagen finden sich nämlich vor allem in besonders sensiblen Gebäuden, etwa Kliniken. Kommt es in solchen Einrichtungen tatsächlich zu einem Brand, zählt jede Sekunde. Dann kann die Feuerwehr nicht erst abklären, ob es sich um einen echten oder falschen Alarm handelt. In jedem Fall rückt ein kompletter Löschzug zur Einsatzstelle aus. ☛

Der vollständige Jahresbericht ist im Internet unter www.feuerwehr-freiburg.de/jahresberichte.html verfügbar.

Gefahr für Waldbrand

Forstamt bittet um erhöhte Vorsicht

Aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit, an der auch ein paar regnerische Tage nicht viel ändern, herrscht derzeit große Waldbrandgefahr. Das Forstamt Freiburg bittet daher alle Waldbesucherinnen und -besucher um erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit.

Außerhalb der ausgewiesenen Grillstellen darf auf keinen Fall Feuer entfacht werden. Auf den Grillplätzen sollte darauf geachtet werden, dass kein Funkenflug entsteht und das Feuer beim Verlassen des Grillplatzes richtig

gelöscht wird. Dazu empfiehlt sich einen Kanister Wasser mitzuführen.

Im Wald ist das Rauchen grundsätzlich nicht gestattet. Brandgefahr geht auch von liegenden gelassenen Flaschen und Glasscherben aus, oder von Zigarettenskippen, die entlang von Straßen achtlos aus dem Autofenster geworfen werden.

Alle Waldbesucherinnen und Waldbesucher werden zudem gebeten, die Zufahrtswege in die Wälder nicht mit Fahrzeugen zu blockieren. Pkw dürfen nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen abgestellt werden. Die Fahrzeuge sollten nicht über trockenem

Bodenbewuchs stehen, da heiße Katalysatoren oder Auspuffteile ihn leicht entzünden können.

Wer einen Waldbrand bemerkt, wird gebeten, unverzüglich die Feuerwehr (Notruf 112) oder die Polizei (110) zu informieren. Dabei ist eine präzise Ortsbeschreibung wichtig, um die Feuerwehr gezielt zum Einsatzort zu führen. Für die Ortsbeschreibung hilfreich sind zum Beispiel die Rettungspunkte des Forstamtes, allgemein bekannte Parkplätze, Namen von Waldwegen oder Beschilderungen von Wanderwegen und Mountainbike-Strecken. ☛

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir lieben Freiburg! Und wir lieben unsere kleinsten Einwohnerinnen und Einwohner! Deshalb haben wir uns als Stadtverwaltung entschlossen, deren Betreuung einen besonderen Stellenwert zu geben und ein eigenes Amt für Kindertageseinrichtungen zu gründen. Wir suchen Sie als

Amtsleiter (m/w) für das neu zu gründende Amt für städtische Kindertageseinrichtungen

(Kennziffer E 4316, Bewerbungsschluss 17.07.2017)

Ihre Aufgaben

- Leitung, Organisation und Koordination des neuen Amtes mit ca. 420 Mitarbeiter_innen und Vertretung des Amtes innerhalb der Stadtverwaltung und nach Außen
- Konzeptionelle Steuerung und Weiterentwicklung des Amtes mit verantwortlicher Aufstellung, Überwachung und Vollzug des Haushaltsbudgets
- Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, Universitäten, freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Verbänden und Institutionen auf regionaler Ebene und in landesweiten Gremien
- Umsetzung und Weiterentwicklung von gesamtstädtischen Perspektiven der Kindertagesstätten in Freiburg

Wir wünschen uns

- Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialpädagogik, der Rechtswissenschaften (2. Staatsexamen), der Sozialwissenschaften, der Erziehungswissenschaften oder der Verwaltungswissenschaften oder abgeschlossenes Studium als Diplom-Verwaltungswirt_in/Bachelor of Arts Public Management mit praktischer Erfahrung in einer Tätigkeit des höheren Dienstes oder in einer dem höheren Dienst vergleichbaren Tätigkeit
- Mehrjährige Berufserfahrung, bevorzugt im sozialen Aufgabenfeld
- Gute Fachkenntnisse im Kinder- und Jugendhilferecht, in den Bereichen Sozialwissenschaft, Sozialpädagogik/-arbeit und Jugendhilfeplanung sowie jugendpolitische Erfahrung, betriebswirtschaftliche Kenntnisse, idealerweise auch Kenntnisse im kommunalen Haushaltsrecht sowie Erfahrung im Umgang mit politischen Entscheidungsprozessen und Gremien erwünscht
- Außerordentliche soziale und persönliche Kompetenzen, Führungskompetenz, ergebnisorientierte und praxisnahe Arbeitsweise, flexibles, vernetztes Denken, Entscheidungsfreude

Wir bieten

- Eine nach Besoldungsgruppe A 15 LBesO bewertete Stelle bzw. eine unbefristete Führungsstelle in Entgeltgruppe 15 TVöD
- Eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Stelle mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Bürgermeisterin Stuchlik, 0761/201-2001.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Leitung (m/w) der Geschäftsstelle „Kommunales Quartiersmanagement“

(Kennziffer E 8083, Bewerbungsschluss 16.07.2017)

Ihre Aufgaben

- Sie leiten die Geschäftsstelle „Kommunales Quartiersmanagement“ und koordinieren und steuern die Zusammenarbeit mit den Trägern der Quartiersarbeit
- Erarbeitung von Sozialraumstrategien mit ämterübergreifenden Gremien sowie Leitung von Projekten
- Sie leiten Gremien und Arbeitsgruppen mit sowohl verwaltungsinternen als auch externen Akteuren
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Erstellung von Stellungnahmen und Drucksachen

Wir wünschen uns

- abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik, Sozialwirtschaft, Public Management oder wissenschaftliches Hochschulstudium der Sozial-, Wirtschafts- oder Verwaltungswissenschaften mit mehrjähriger Berufserfahrung oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit Berufserfahrung in Gemeinwesenarbeit
- Erfahrung in der Leitung von Gremien oder der Steuerung von freien Trägern von Vorteil
- Kenntnisse von Verwaltungsabläufen, politischen Entscheidungsprozessen, Betriebswirtschaftslehre, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich der Sozialgesetzgebung und des Verwaltungsrechts erwünscht
- Erfahrung im Bereich der Führungskompetenz sowie in Gesprächs- und Verhandlungsführung als auch in Präsentations- und Moderationstechniken von Vorteil

Wir bieten

- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 13 TVöD
- Eine herausfordernde und vielseitige Tätigkeit von hoher kommunalpolitischer Bedeutung

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Müller, 0761/201-3106.

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Stadtentwicklungsplaner (m/w)

(Kennziffer E 5518, Bewerbungsschluss 07.07.2017)

Das braucht's für unsere Planung

- Abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. TU/TH bzw. Master) der Stadt- und Regionalplanung, Raum- und Umweltplanung, Architektur mit Vertiefung Städtebau/Stadtplanung oder einer vergleichbaren planerischen Fachrichtung oder Abschluss (Dipl.-Ing. TU/TH bzw. Master) im Studiengang Geographie bzw. Landschaftsplanung mit Erfahrung in der Stadtentwicklung
- GIS-Kenntnisse, Erfahrung mit ArcGIS sowie gute bauplanungsrechtliche Kenntnisse

Damit können Sie planen

- unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung in Entgeltgruppe 13 TVöD
- aktive Mitwirkung an zukunftsweisenden Themen der Freiburger Stadtentwicklung und der räumlichen Vision des FNP 2040

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Liesen, 0761/201-4170.

Wir suchen Sie für das Haupt- und Personalamt als

Organisator (m/w)

(Kennziffer E 4319, Bewerbungsschluss 14.07.2017)

Das bringen Sie mit:

Sie sind fachlich qualifiziert durch Ihre Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder haben einen der folgenden Studiengänge abgeschlossen: Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik/Verwaltungsinformatik oder ein sonstiges vergleichbares Studium im IT-Bereich oder Verwaltungswissenschaften.

Das bieten wir Ihnen:

Wir versprechen, dass es Ihnen bei uns nicht langweilig wird, weil Sie fast täglich vor neuen Herausforderungen stehen, die Ihnen viel Spaß machen werden. Wir bieten Ihnen eine nach Besoldungsgruppe A 12 LBesO bewertete Stelle oder eine Vergütung bis Entgeltgruppe 11 nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Zeigen Sie uns, was in Ihnen steckt.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Für weitere Infos freut sich Herr Meister unter 0761/201-1290 auf Ihren Anruf.

Wir suchen Sie für das Haupt- und Personalamt als

Personalentwickler (m/w) mit Schwerpunkt Fortbildungs- und Gesundheitsmanagement

(Kennziffer E 4318, Bewerbungsschluss 03.07.2017)

Darum geht's

Sie planen heute schon, was wir erst morgen brauchen, damit wir auch übermorgen noch qualifiziert, fit und gesund arbeiten können.

Das braucht's

Sie sind fachlich qualifiziert durch Ihr einschlägiges Studium im Bereich Personalentwicklung, Erwachsenenpädagogik oder Gesundheitsmanagement/-pädagogik und durch Ihre Berufserfahrung mit den aktuellen Themen, Trends und Arbeitsweisen im Fortbildungsbereich und im Gesundheitsmanagement vertraut.

Das bringt's

Eine auf 2 Jahre befristete Aufgabe, bei der es Ihnen nie langweilig wird, weil Sie fast täglich vor neuen Herausforderungen stehen, die Ihnen viel Spaß machen werden mit einer fairen Vergütung bis Entgeltgruppe 12 TVöD.

Zeigen Sie uns was in Ihnen steckt.

Wir freuen uns Sie kennenzulernen!

Weitere Infos erhalten Sie bei Herrn Pehla, 0761/201-1230 oder bei Herrn Wieselhuber, 0761/201-1200.

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung als

Systemadministrator (m/w)

(Kennziffer E 8082, Bewerbungsschluss 09.07.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben ein abgeschlossenes Studium bzw. abgeschlossene Ausbildung im IT-Bereich oder ein abgeschlossenes sonstiges Studium bzw. abgeschlossene sonstige Ausbildung und mehrjährige einschlägige Berufserfahrung im IT-Umfeld mittlerer oder größerer Organisationen und Erfahrung beim Aufbau und Betrieb von zentralen Verzeichnisdiensten?

Wir bieten

Eine anspruchsvolle Tätigkeit in der Umsetzung und Betreuung moderner Technologien. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dages, 0761/201-5570.

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung als

Anwenderbetreuer (m/w)

(Kennziffer E 8081, Bewerbungsschluss 09.07.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben ein abgeschlossenes Studium bzw. abgeschlossene Ausbildung im IT-Bereich oder ein abgeschlossenes sonstiges Studium bzw. abgeschlossene sonstige Ausbildung mit Berufserfahrung in der IT?

Wir bieten

Einen interessanten, abwechslungsreichen, kundennahen und verantwortungsvollen Aufgabenbereich in einem kompetenten Service-Desk-Team. Es handelt sich um ein bis zum 31.08.2018 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 9b TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Boos, 0761/201-5550.

Wir suchen Sie für das Amt für Brand- und Katastrophenschutz als

Sachbearbeiter (m/w) für Brandmeldeanlagen

(Kennziffer E 4320, Bewerbungsschluss 14.07.2017)

Wir wünschen uns

Eine Laufbahnbefähigung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst oder einen Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder eine vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bewertete Stelle bzw. eine unbefristete Vollzeitstelle in Entgeltgruppe 8 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Biermann, 0761/201-3350.

Wir suchen Sie als

Erzieher (m/w) oder pädagogische Fachkraft (m/w) in einer städtischen Kindertageseinrichtung

(Kennziffer E 7000)

Wir wünschen uns

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder haben eine andere Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz?

Wir bieten

Mehrere Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-8330. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer E7000 per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Leiter (m/w) des Heilpädagogischen Hortes Leisnerstraße

(Kennziffer E 7415, Bewerbungsschluss 14.07.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Heilpädagogik, der Sozialen Arbeit/ Sozialpädagogik oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich und verfügen über Berufserfahrung?

Wir bieten

Eine vielseitige und verantwortungsvolle Leitungstätigkeit. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe S 17 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Küpper, 0761/201-8510.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung

Erzieher (m/w) und Pädagogische Fachkräfte (m/w) oder Personen mit pädagogischer Fachkompetenz

für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E 1107, Bewerbungsschluss 14.07.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) oder eine abgeschlossene Ausbildung/abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung?

Wir bieten

Mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (40 % – 77 %) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bis S 8a TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304, Frau Dold, 0761/201-2335 oder Frau Suter, 0761/201-2316. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung

Küchenaushilfskräfte (m/w)

für die Schulküchen in der Mooswaldschule, Richard-Mittermaier-Schule, Schule Günterstal sowie im Schulkindergarten Haus Weingarten

für kurzfristige Einsätze als Krankheitsvertretung

(Kennziffer E 1097)

Wir wünschen uns

Sie haben praktische Erfahrung im Küchenbereich und sind für Einsätze von 10 Uhr bis 15 Uhr verfügbar?

Wir bieten

Mehrere Beschäftigungsverhältnisse, die Bezahlung erfolgt stundenweise zu 11,00 Euro pro Stunde.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Mirzaei, 0761/201-2342. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer E1097 per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

Reinigungskraft (m/w)

in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF_Personal@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg-Betzenhausen.

Den vollständigen
Ausschreibungstext
finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Werte vermitteln – Teilhabe ermöglichen

Flüchtlingsprojekt „Besser ankommen“

Geflüchteten zu vermitteln, welche Werte die Gesellschaft auszeichnen und welche Vorstellungen sich dahinter verbergen, ist das Ziel von „Besser ankommen“. 30 ehrenamtlich tätige interkulturelle Tandems sollen mit den Geflüchteten Gespräche führen über Themen wie Gleichberechtigung oder Achtung von Freiheiten und Grenzen.

Bei dem Austausch sollen die Teams auch mit den Geflüchteten darüber sprechen, welche Normen und Werte in den jeweiligen Herkunftsländern als grundlegend angesehen werden. So können Gemeinsamkeiten und Unterschiede benannt werden. Über

diesen interkulturellen Austausch können die Teams einfacher und klarer über das Zusammenleben in Deutschland informieren.

Wer Interesse hat, Teil der interkulturellen Teams zu werden, kann sich bei der Stadt Freiburg melden. „Besser ankommen“ geht in sechs Unterkünften für Geflüchtete in Freiburg und der Umgebung in die Pilotphase. Es ist für alle Geflüchtete offen – unabhängig von Status und Bleibeperspektive – und wird von der Universität Freiburg wissenschaftlich begleitet.

Infoveranstaltung: Mi, 5.7., 18 Uhr, Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2. Um Anmeldung wird gebeten. **Kontakt:** Alexander.al-jenabi@stadt.freiburg.de, Tel. 201-6348

Infos zu Adoption und Vollzeitpflege

Veranstaltung im Landratsamt

Eine Informationsveranstaltung rund um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege oder Adoption findet am Freitag, 7. Juli, um 14 Uhr im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien organisiert.

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die interessiert sind, Kinder oder Jugendliche in ihren Haushalt aufzunehmen, er-

halten Infos zu folgenden Themen: Rechtliche Hintergründe, finanzielle Rahmenbedingungen, Bewerbungsverfahren, Vermittlungspraxis, Begleitung und Unterstützungsmöglichkeiten für Pflegefamilien, Umgangsgestaltung mit der Herkunftsfamilie sowie Kooperation mit dem Jugendamt.

Infoabend Pflege und Adoption: Fr, 7.7., 14 Uhr, Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Stadtstr. 2.

Weitere Informationen rund um das Thema Pflegekinder gibt es im Internet unter www.freiburg.de/pflegefamilie

Mehr Licht = mehr Sicherheit

Subjektives Sicherheitsempfinden gestärkt

Zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum und zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens hat das Garten- und Tiefbauamt an fünf Standorten im Freiburger Stadtgebiet für mehr Beleuchtung gesorgt.

Neue Leuchten gibt es am bisher unbeleuchteten Teilstück entlang der Mundenhofstraße, an der Kreuzkopfstraße zwischen Freiburg und Merzhausen, am Ludwig-Frank-Weg zwischen Eschholzstraße und dem Hallenbad Haslach, am Tennenbacher Platz rund um den Brunnen sowie an der Rampe zum Steg über die Elsäßer Straße. Folgende Stand-

orte folgen noch in diesem Jahr: Johanniskirche, Hauptbahnhof am Treppenabgang zur kleinen Bismarckallee und an der Unterführung zur Stadt, an der Unterführung in der Mathildenstraße und auf dem Parkplatz am Wiehre Bahnhof.

Die Verbesserung der Beleuchtung ist Teil des Projektes „Sicherheit und Ordnung in Freiburg“, das OB Dieter Salomon im Februar ins Leben gerufen hat und das im April vom Gemeinderat beschlossen wurde. Es soll mit konkreten Einzelmaßnahmen die Sicherheitslage in Freiburg verbessern und ist ein Beitrag der Stadt Freiburg zur Unterstützung der „Sicherheitspartnerschaft“ mit dem Land.

AUSSCHREIBUNG

Die Stadt Freiburg sucht einen Betriebsträger

für eine dreigruppige Kindertageseinrichtung im Stadtteil Oberau.

Interessensbekundung bis zum 14.07.2017

Im Rahmen der geplanten Aufgabe des Heilpädagogischen Hort der Waisenhäuser Freiburg im Breisgau im Sandfangweg ist die Schaffung einer dreigruppigen Kindertageseinrichtung mit einer Gruppe für Kinder bis drei Jahre und zwei Gruppen für Kinder von drei bis sechs Jahren vorgesehen. Bauträger ist die Stadt Freiburg.

Der Betrieb dieser Kindertageseinrichtung soll vorrangig von einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe übernommen werden.

Die Förderung des Trägers erfolgt nach den „Richtlinien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Freiburg im Breisgau“ vom 28.04.2015 in der Fassung vom 26.07.2016 und vom 02.05.2017.

Interessierte Träger werden hiermit aufgefordert, ihr Interesse an der Übernahme der Trägerschaft in Form einer schriftlichen Kurzmeldung bis 14.07.2017 an das Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung 1, Herrn Kamenzin, Kaiser Joseph Straße 143, 79098 Freiburg zu bekunden.

Nach Ablauf der Frist zur Interessensbekundung erhalten diese Träger weitere Informationen und werden aufgefordert, Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Für Rückfragen steht im Amt für Kinder, Jugend und Familie Herr Kamenzin unter Tel. 0761/201-8400 oder E-Mail Beatus.Kamenzin@stadt.freiburg.de zur Verfügung.

UMWELTTIPP

Gefährdeter Flugkünstler und Sommerbote

Beliebte und unbeliebte Gäste am Haus (Teil I): Rauch- und Mehlschwalben

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“ sagt ein bekanntes Sprichwort. Doch um den geflügelten Sommerboten steht es schlecht, was nicht nur Ornithologen betrübt. Schwalben gehören in Deutschland zu den bedrohten Vogelarten und sie sind besonders geschützt. In den letzten 30 Jahren ist der Bestand um die Hälfte zurückgegangen. Die Zahlen in Baden-Württemberg sind ebenfalls stark rückläufig.

Vielen unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger dürfte das Bild von Rauchschwalbennestern in Gebäuden mit Viehställen aus ländlichen Gegenden oder unseren Ortsteilen fast nostalgisch in Erinnerung haben. Da die Rauchschwalben nahezu ausschließlich im Innern von Gebäuden brüten, sollten zu deren Förderung dort vorhandene Nester oder Niststandorte erhalten bleiben oder Nisthilfen angebracht werden. Auch die schalen- oder halbkugelförmigen Nester der Mehlschwalben an Häuserfassaden direkt unter dem Dachvorsprung waren in Stadtrandlagen lange Zeit verbreitet.

Für die Rauchschwalben ist mit der Intensivierung der Landwirtschaft und dem Rückgang der Stallviehhaltung sowie dem Verschwinden vieler Kleinbetriebe eine Vielzahl an Brutplätzen verloren gegangen.

Bei den Mehlschwalben sind



Großmaul: Mehlschwalben sind nicht nur begnadete Flieger, sondern vertilgen große Mengen lästiger Insekten. (Foto: Burkhardt Marcel, ornifoto.ch)

die Ursachen für den Rückgang noch stärker „menschgemacht“: Durch die Zerstörung von Nestern und Nistmöglichkeiten im Zuge von Umbauten und Sanierungen, durch mutwillige Zerstörung wegen Fassadenverschmutzung, durch fehlendes Nistmaterial im Zusammenhang mit zunehmender Versiegelung in der Stadtlandschaft sowie durch den Rückgang von Insektennahrung (Stechmücken, Fliegen und Blattläuse) durch Pestizideinsatz. Frei zugängliche feuchte

Lehmflächen, wo diese Vogelarten ihr Baumaterial für ihre Nester schöpfen, werden auch in Freiburg immer rarer, sodass die Vögel gezwungen sind, die Stadt zu verlassen.

Um die Abwanderung zu stoppen appelliert die Untere Naturschutzbehörde an Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer: Dulden Sie Schwalben an Ihren Hauswänden. Lassen Sie die Nester unversehrt! Wer schon die ersten Lehmansätze für ein Nest an der Fassade wegratzt, kann sich später auch

nicht am Brutgeschehen und den Flugkünsten der Sommerboten erfreuen. Ganz nebenbei vertilgen Schwalben enorme Mengen von Plagegeistern wie Stechmücken und Blattläusen und spielen eine wichtige Rolle für das ökologische Gleichgewicht. In vielfacher Hinsicht ist es also sinnvoll, die Ansiedlung von Schwalben aktiv zu fördern. Künstliche Nisthilfen unter dem Dachvorsprung (bevorzugt Ost, Südostposition) sind ebenso wie Kotbretter, die mindestens 40 Zentimeter unter dem Nest angebracht Verschmutzungen an der Fassade effektiv vermeiden, mittlerweile überall im Handel erhältlich.

Auch rechtlich gesehen ist das Entfernen von Nestern keine gute Idee. Das Bundesnaturschutzgesetz schützt nicht nur die Tiere selbst, sondern auch deren Nester und Eier, indem es deren Zerstörung oder eine erhebliche Störung der Population verbietet. Wer aufgrund einer Sanierung oder gar eines Gebäudeabbruchs gezwungen ist, ein Nest zu entfernen, sollte vorher die Untere Naturschutzbehörde beim Umweltschutzamt einschalten (Tel. 201-6125/6126/6127). Bei frühzeitiger Vorstellung der Planung bei der Unteren Naturschutzbehörde lassen sich meist Lösungen finden, beispielsweise durch Festlegung der Bauzeiten.

Ausführliche Informationen zum Artenschutz am Haus liefert die städtische Broschüre „Artenschutz bei Sanierung und Abriss von Gebäuden“ unter www.freiburg.de/artenschutz

Runder Geburtstag mit Abschied

Die Schulprojektwerkstatt wird 40 Jahre alt und verabschiedet ihren Leiter Christian Schulz

Mit einem lachenden Mund einem weinenden Auge wurde diese Woche gefeiert: Die Schulprojektwerkstatt kann auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig musste sie ihren langjährigen Leiter Christian Schulz in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.

Bürgermeisterin Gerda Stuchlik dankte Christian Schulz für das große Engagement und die konzeptionelle Weiterentwicklung. „Die Schulprojektwerkstatt trägt mit ihren Projekt-Angeboten dazu bei, das Lernen in der Schule um eine gestalterische und kulturelle Perspektive zu erweitern. Damit ist sie ein wesentliches Element der Freiburger Bildungslandschaft“ so Stuchlik.

Der Hörspielautor und SWR-Moderator Wolfram Schlabach hatte die Freiburger Schulprojektwerkstatt (FSW) 1977 gegründet. Damals noch unter dem Namen Spielwerkstatt und als Fortbildungseinrichtung für Lehrkräfte in Sachen schulische Theaterarbeit. Von Anfang an unterstützte die Stadtverwaltung die Arbeit durch personelle und räumliche Ressourcen. Auch mit dem Theater Freiburg bestand von Beginn an eine enge Kooperation. Die FSW sieht sich als Serviceeinrichtung für die Freiburger Schulen.

Ob Theater, Musik, Tanz, Kunst, Video, Gewalt- oder Suchtprävention – die Projekte

sind stets passgenau auf den Bedarf der Schulen zugeschnitten. Dies gelingt vor allem, weil sie in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften entwickelt werden.

Der langjährige Leiter Christian Schulz, Sozialpädagoge und Fachlehrer für geistig behinderte Menschen, stieg bereits 1980 als Mitarbeiter in die FSW ein. Als Dozent und Berater schulte er seitdem Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Kita-Personal im Umgang mit Theaterprojekten, Musikerziehung oder audiovisuellen Medien.

Einundzwanzig Jahre später, 2001, hat der gebürtige Berliner die Leitung übernommen. Christian Schulz trieb die Entwicklung der FSW zur Serviceeinrichtung weiter voran. Nach 37 Jahren geht der 63-Jährige nun in den Ruhestand. Wer seine Nachfolge antritt steht noch nicht fest. Aber bis zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 im September wird die Stelle besetzt sein.

Im Lauf der Jahre verlagerte sich der Schwerpunkt der Einrichtung von der Lehrerfortbildung hin zu Angeboten für Schülerinnen und Schüler. Die ersten vier Theaterprojekte an Freiburger Grund- und Sonderschulen starteten im Schuljahr



„Mister Schulprojektwerkstatt“: Christian Schulz arbeitete 37 Jahre mit und war 21 Jahre ihr Leiter. Jetzt geht er in Ruhestand. (Foto: M. Waldschmidt)

2003/2004. Heute, nach mehr als 13 Jahren, finden pro Schuljahr über 150 Projekte in allen Schularten statt.

Ebenfalls mit der Zeit weiterentwickelt hat sich das Team der FSW und ist von einer „One-Man-Show“ zum professionellen Großkollegium mit über 30 freien Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern avanciert.

Auch die Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Einrichtungen ist intensiver geworden: Bei den Schultheatertagen, die seit 2010 jährlich stattfinden, arbeitet die FSW eng mit dem Theater Freiburg, dem Theater im Marienbad, dem Regierungspräsidium sowie dem Zentrum für Neuen Tanz und Improvisation „BewegungsArt“ zusammen.

Die Stadt Freiburg fördert die Arbeit der Schulprojektwerkstatt auf vielfältige Weise: Sie stellt jährlich Sachmittel in Höhe von 19000 Euro bereit und beteiligt sich maßgeblich an den Personalkosten. Außerdem stellt sie die Räume zur Verfügung und finanziert über das Amt für Schule und Bildung verschiedene Projekte. So fließen unter anderem jährlich 85000 Euro in „Erzählen – Zuhören – Weitererzählen“. Das interkulturelle Projekt läuft in zahlreichen Freiburger Grund- und Hauptschulen, fördert intensiv die sprachlichen Fähigkeiten und hat bereits mehrere tausend Kinder erreicht. Neben der Stadt unterstützt auch das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Regierungspräsidium und das Staatliche Schulamt, die Arbeit der Schulprojektwerkstatt.

Spielen, kochen und tanzen – alles auf der grünen Wiese

Mit den Dietenbach-Festspielen zieht das Theater Freiburg für eine Woche in den Dietenbachpark

Welchen Einfluss nimmt die Architektur eines Stadtteils auf das Zusammenleben der Menschen? Und was kann von bestehenden Strukturen für den neuen Stadtteil Dietenbach gelernt werden? Bei den Dietenbach-Festspielen, die ab Samstag, 8. Juli, eine Woche lang im Dietenbachpark stattfinden, sollen diese Fragen und vieles mehr künstlerisch beantwortet werden.

Für die Dietenbach-Festspiele verwandelt der Choreograph Graham Smith, die Musikerin Bernadette La Hengst und der Regisseur Daniel Wahl die Wiesen am Dietenbachsee zu einem Versammlungscamp für alle Generationen, und blicken auf die Zukunft der Stadt.

Bewusst hat sich das Künstlertrio als Veranstaltungsort den Park im westlichen Teil Freiburgs ausgesucht. Denn hier ist die Schnittstelle zwischen dem in den 1970er Jahren gebauten Stadtteil Weingarten und dem ab den 1990er Jahren entstandenen Rieselfeld. Außerdem liegt der Park einen Steinwurf vom geplanten Stadtteil Dietenbach entfernt.

Genau der richtige Ort, um über „ein Stadt(t)raumprojekt der Zukunft“ – so der Untertitel der Festspiele – nachzudenken, zu philosophieren und diskutieren. Die Architektur und Sozialkultur beider Stadtteile weisen sichtbare Unterschiede auf, und so soll mit den Festspielen versucht werden, die



Stadt(t)raumprojekt: Im Dietenbachpark blickt das Theater im Versammlungscamp auf die Zukunft der Stadt. (Foto: G. Smith)

Bewohnerinnen und Bewohner zusammenzubringen und neue Kontakte zu knüpfen.

Seit Anfang dieses Jahres hat Bernadette La Hengst mit den Bürgerinnen und Bürgern des Rieselfelds und von Weingarten über ihre Wünsche und Vorstellungen eines sozial gut funktionierenden Stadtteils gesprochen und dazu

auch Fragebögen verteilt. Aus den Antworten komponierte die Sängerin den Song „Wo wollen wir leben?“. Etwa 30 Anwohnerinnen und Anwohner aus den beiden Stadtteilen studieren dieses Lied bereits seit mehreren Wochen ein und tragen es beim Abschlussfest vor. Weitere Mitsängerinnen und -sänger sind herzlich will-

kommen: Geprobt wird am Montag, 10., und Donnerstag, 13. Juli, jeweils von 18 bis 20 Uhr vor dem Café Nomade, das während der Festivaltage auf der Wiese stehen wird.

Wo Musik ist, darf das Tanzen nicht fehlen und so probt der Choreograph Graham Smith bei der täglich stattfindenden „Bacchanale“ den passenden

Festspieltanz ein. Es bleibt aber auch genügend Raum für wilde, ausgelassene Improvisationen.

Wer sich über die historischen und geologischen Verknüpfungen des Bodens des Dietenbach-Geländes informieren möchte, kann dies in der Ausstellungsjurte tun. Hier präsentiert der Soziologe und Urbanist Emil Galli seine Aus-

stellung „Enner Hard“. Dazu gibt es jeden Abend einen Ausstellungsrundgang zu verschiedenen Themen.

In der Schreibwerkstatt, die in der Medienjurte untergebracht ist, können die Besucherinnen und Besucher zu rasenden Reporter werden. Ihre Erfahrungsberichte, Kommentare oder Reportagen werden Teil der „Dietenbacher Allgemeinen“ sein, die täglich druckfrisch im Park ausliegt.

Die Meinung der Festspielgäste ist auch gefragt, wenn es darum geht, wie eine neue Stadt aussehen soll. Zusammen mit Architekten, Stadtentwicklern und Landschaftsplanerinnen sollen in einer Gesprächsrunde Ideen gesammelt werden.

Außerdem soll ein Dietenbach-Kochbuch entstehen. Dafür werden ganz alltägliche Rezepte gesucht, die zusammen gekocht werden.

Der Abschluss der Dietenbach-Festspiele findet am Samstag, 15. Juli, im Großen Haus des Freiburger Theaters mit anschließendem Fest auf dem Vorplatz statt – Ende offen.

Alle Infos zum vollständigen Programm sowie der Teilnahme am Kochbuch finden sich unter www.dietenbachfestspiele.com im Internet.

Dietenbach-Festspiele: Sa, 8., bis Fr, 14.7., Dietenbachpark, täglich 7 – 21 Uhr, Abschlussfest, Sa, 15.7., Theater Freiburg, ab 17 Uhr, zu allen Veranstaltungen freier Eintritt

Wegbeschreibung zum Festgelände: Dietenbachpark, barrierefreier Zugang über Betzenhauser Weg, Haltestelle am Lindenwäldle, Tram 3 und 5

Liebe, die man schmeckt.

Mitarbeiter/innen im VERKAUF gesucht!
Auch für Quereinsteiger

Für unsere Bäckereifachgeschäfte in **Freiburg Stadt, Opfingen & Munzingen** (VZ, TZ, Aushilfen)

Einfach per Post oder Mail bewerben:
Bäckerei Heitzmann GmbH & Co. KG
Hauptstr. 49 • 79189 Bad Krozingen
bewerbung@baeckerei-heitzmann.de
www.lust-auf-zukunft.de

Heitzmann
Wir backen mit Herz

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597

Wachsen Sie mit uns!
Zum nächstmöglichen Termin suchen wir eine/n

Bürokräft/Rechtsanwaltsfachangestellte/n

mit sehr guten Rechtschreibkenntnissen in Vollzeit.

Mehr zu dieser Stelle finden Sie unter www.Stilz-Partner.de/Unternehmen/Karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Karriere@Stilz-Partner.de z. Hd. Frau Tanja Holm

DR. STILZ BEHRENS & PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte

Munzinger Straße 1 • 79111 Freiburg i. Br.

Aus- und Weiterbildung 2017

Alltagsbegleitung § 53c in Teilzeit 8.00-13.00 Uhr
Kursbeginn: 12. Juni 2017

Fachwirt/in Erziehungswesen (KA)
Kursbeginn: 07. Oktober 2017

Integrationskurse BAMF
Termine auf unserer homepage

Deutschprüfungen (telc) A2 - C1 GER
Termine auf unserer homepage

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung
Bertoldstraße 55
79098 Freiburg
www.kolping-bildung.de

Tel.: 0761 389 479-0
bzfreiburg@kolping-bildung.de

Jetzt mitten in der Stadt!

JENNE
Ihr Dachdecker in allen Fragen!

Heiko Jenne GmbH
Glottertalstraße 7
79108 FR-Zähringen
Telefon 0761 - 5 26 33
Telefax 0761 - 5 29 68

Alle Arbeiten am Steil- u. Flachdach
Dachklempnerei, Dachfenstereinbau
Wärmedämmung, Asbestzementabbau
Wartungsverträge für Steil-u. Flachdach

www.jenne-gmbh.de

Rundum-Betreuung zu Hause

Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Die Alternative zum Pflegeheim

Ihre Ansprechpartner:
Carolin Börsig und Laura Ullrich
Pflegehelden Freiburg • **Telefon 0761/478 7224**
freiburg@pflegehelden.de
www.pflegehelden-freiburg.de

www.blutspende-uniklinik.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Der bekannte Messerschleifer aus Funk und Fernsehen K. Dold aus Bad Krozingen steht am 1.7.2017 von 8-12 Uhr bei OBI in der Tullastraße 62. Tel. 0171/4489512

Wachsen Sie mit uns!
Wir kümmern uns um Ihre fachliche und persönliche Entwicklung und stellen Ihnen hierfür einen festen Ansprechpartner zur Seite. Aktuell suchen wir eine/n:

Steuerberater/in in Voll- oder Teilzeit

Wir freuen uns auf Sie:
Karriere@Stilz-Partner.de, Tel.: 0761 / 45245-51 (Frau Tanja Holm)

DR. STILZ BEHRENS & PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte

Munzinger Straße 1 • 79111 Freiburg i. Br.

Täglich geöffnet

- **Mittagskarte von 12-14 Uhr**
- **Vesper & Kuchen ab 14 Uhr**
- **Abendkarte ab 18 Uhr**
- **Spargelspezialitäten im Mai**

RESTAURANT & CAFÉ VOGESENBLICK

Münsterbergstraße 23 • 79206 Breisach
Tel. 07667-8380 • Fax 07667-838100
E-Mail: info@hotelstadtbreisach.de

Genießen Sie **Kaffee- und Kuchenspezialitäten** auf unserer Panorama-Terrasse